

Gestion wird in der Regel jeden Sonntag um 17 Uhr upgedatet!

Gestionsprotokoll des Monats Juni 2015:

VOLLMOND:

23. Kalenderwoche:

Dienstag:

2:6:15:

18:42:

Heute feiert die Welt das Leben des Siddhartha Gautama Buddha.

Am Donnerstag, 28:5:15 gelang es tatsächlich Philipp Porta und mir, ins "Viennale"-Büro von Hans Hurch zu gelangen, Wien 7., Siebensterngasse 2. Denn Daniel Pfander hätte so gerne, dass "A Perception" ("Eine Wahrnehmung") in der heurigen "Viennale" im Gartenbaukino gezeigt werden würde.

Mag. Philipp Porta, Theater-, Film- und Medienwissenschaftler aus Wien hat die Rezension zu Daniel Pfander's Film verfasst:

"EINE UNSTERBLICHE WAHRNEHMUNG
REZENSION ZUM FILM "A PERCEPTION"

Zunächst, die Handlung des Dramas ist kurz erzählt: Ein gehbehinderter alter Gutsherr (Hermes Phettberg) residiert in der Einöde seines halbverfallenen Schlosses in Pommern. Er ist über seinen einzigen drogendealenden Sohn (Rainer Meifert) dermaßen enttäuscht, dass er seinem Pfleger Jean-Jaques (Hennig Gronkowski) überredet, denselben aus dem Weg zu räumen, damit dieser an Sohnes statt eine neue Blutslinie gründet, quasi als der Nachkomme, den der Alte sich immer gewünscht hat. Freilich, mit einer Einschränkung: der allseits sichtbare Verfall des Gutes Hohenholz, darf unter keinen Umständen verändert werden, tristesse oblige. So nimmt das Verhängnis seinen Lauf, denn in der schwülen pommerischen Hitze des August erscheint der Sohneemann mit seiner Geliebten, einer Prostituierten (Hanni Bergesch) und ihrer erblühten Tochter (Paulina Weiner). Die Gemüter erhitzen sich, alte und neue Konflikte brechen auf und so kommt es schließlich zum unvermeidbaren finalen letzten Akt des Dramas.

Was Daniel Pfander mit den begrenzten Mitteln seines nicht geförderten Films

gelingt, ist erstaunlich bemerkenswert. Geschickt versteht er es, die Kulisse des halbverfallenen Herrenhauses mit seinem Hauptdarsteller Hermes Phettberg in einer harmonischen Synthese zu verschmelzen, sodass die Illusion von abgewirtschafteten Mensch und Ort perfekt scheint. Dabei führt der Film anfangs behutsam in die bizarre Welt des schrulligen Alten und seines Pflegers ein; ein keusches Liebesverhältnis zwischen Bedürftigen und Helfer, das sinnliche Momente in sich birgt und poetische Inspiration konnotiert. So z.B. als der Alte unter der Dusche steht und von seinem Pfleger geduldig gewaschen wird oder der Graf dem jungen Mann beim Baden im nahen Teich sehnsuchtsvoll zusieht. Trotz dieser vom Tod-in-Venedig gefärbten Szene (die durchaus Gronkowskis nackten Hintern vertragen hätte können), entwickelt der Film seine eigene Identität, ohne dabei ins Sentimental-Kitschige abzudriften, wie dies bei den meisten schwulen Filmen der Fall ist. Es wäre jedoch ein Fehler, den Film allein auf dieses Genre zu beschränken, denn in erster Linie handelt es sich um die Darstellung von zwischenmenschlichen Beziehungen mit allen ihren Höhen und Tiefen vor dem Hintergrund des endgültigen finanziellen Ruins. Dass es Hermes Phettberg dank seiner menschlichen Größe dabei gelingt trotz seiner Forderung nach Auslöschung der eigenen Blutslinie, das Publikum auf seine Seite zu ziehen und die Figur des Grafen als sympathisches warmherziges Familienoberhaupt darzustellen, ist eine der besonderen Stärken dieses Streifens. Obwohl von mehreren Schlaganfällen gezeichnet, beeindruckt das einst so wortgewaltige Sprachgenie allein durch die inversive Ausdruckskraft seines tiefen Blicks und vermag den Zuschauer von Anfang an zu fesseln. Nicht minder bewundernswert ist auch die Leistung der anderen Schauspieler - die es zugegebenermaßen nicht immer leicht haben, neben dem Titanen Phettberg zu bestehen -, und die Handlung dort geschickt vorantreiben, wo längere Dialoge Phettbergs Sprachzentrum überfordern würden. Rainer Meifert überzeugt in der Rolle des abgewrackten Sohnmanns und Sonnyboys, der aber - und dies ist die weitere Besonderheit dieses Films - ebenso von seinem ersten Auftritt an die Sympathie des Publikums auf seiner Seite weiß. Dadurch kann Pfander bis zuletzt eine Spannung aufrechterhalten, die dem Publikum den endgültigen Ausgang der Handlung offen lässt, indem er zwei Sympathieträger geschickt gegeneinander ausspielt. Als gescheiterte Existenz schafft es Meifert alias Konstantin von Hohenholz, sich gerade einmal so über Wasser zu halten, wobei eine tadellose Hanni Bergesch in der Rolle als Prostituierte Nadja an seiner Seite die letzte Stütze darstellt. Ein Paar, wie füreinander bestimmt, sich durchs Leben treiben zu lassen und irgendwo noch glücklich zu stranden - oder unterzugehen. Dem gegenüber steht die junge Generation in den Figuren des verträumten Pflegers Jean-Jaques (hervorragend spitzbübisch: Henning Gronkowski) und der sinnlich-erotischen Paulina Weiner als Nadjas junge Tochter. Der gegenseitigen Anziehungskraft ihrer Körper erlegen, darf jedoch bezweifelt werden, ob die Jugend es später vielleicht wirklich besser als die vorherige Generation machen wird. So weitet sich das Drama ums Haus Hohenholz letztlich auch zum Konflikt über drei Generationen aus. Daniel Pfander beherrscht sein Handwerk als Filmemacher, wenngleich das minimale Budget des Films Nachtaufnahmen nur in bescheidener Qualität zulässt. Allein, dies tut dem Unterhaltungswert keinen Abbruch, wird der

Zuschauer doch mit anderen großartigen Aufnahmen entschädigt. Absoluten Höhepunkt dieses durchaus auch tragikomischen Streifens, stellt die Teeszene dar, als der alte Herr von Hohenholz seinen Sohn samt Entourage zum Tee im Salon des Schlosses empfängt. Man kann hierbei mit Fug und Recht behaupten, dass Pfander es geschafft hat - zumindest für einen kurzen Augenblick - Phettbergs altes Feuer zu entfachen und die Auswirkungen seiner Erkrankungen zu überwinden. Allein dafür gebührt ihm das Prädikat der Unsterblichkeit."

Es gelang uns, die Filmkopie im Büro von Hans Hurch zurückzulassen, doch etwas anderes würde dafür in Berlin zunichte gemacht. Denn Sobo Swobodnik hat genauso für "Der Papst ist kein Jeansboy" keinen Groschen von amtlicher Seite bekommen wie Daniel Pfander ebenfalls keinen Groschen Geld bekam für "A Perception". Sobo Swobodnik hatte das ganze vorige Jahr eine schwere Hirnoperation gehabt, und es wäre enorm ungerecht, wenn jetzt der Plan, wo ich ausgepeitscht werden werde im Berliner "BERGHAIN" bei der Berliner Premiere von "Der Papst ist kein Jeansboy" von Daniel Pfander hintertrieben werden würde mit meiner Anwesenheit bei seinem Kriminalfilm. Denn die schwule Not ist mir total wichtig, viel viel wichtiger als alle Kriminalfilme in aller Welt. Wenn ein vollkommen unbedeutender Mensch wie ich zwei neue Filme in einer Woche anbietet in Berlin, dann würden viele nur zum ersten kommen und ihre Photos schießen, und aus, und die ganze Not der schwulen Sexualität fiel in einen Kriminalspielfilm zurück. Also herzlieber Daniel Pfander, Du musst einsehen, dass mein schwules Herz im Fall des Kinofilms "Der Papst ist kein Jeansboy" für dieses wichtige Thema fester schlägt. Außerdem haben Philipp Michael Porta und ich noch ein anderes arges Thema in uns: Mein Unternalber Ortspfarrer 1980 usw. Alois-Meinrad Schmeiser kämpfte mit

Pius Parsch ganz fest für die Einführung der Ortssprache für die katholische Messe. Und jeder Absatz, der neu auf deutsch in der Messe gelesen werden durfte, verkündete Pater Meinrad Schmeiser voller Spannung an die ganze Unternalber Ortschaft, um ganz Unternalb in die Freude zu versetzen, dass sie nun als Folge des 2. Vatikanischen Konzils auf deutsch die ganze Messe hören können.

Philipp-Michael Porta wird mit mir und mit Aram Haus mitkommen nach Berlin, um zu registrieren, wie ich meine 11. Verfügungspermanenz ausgeführt bekommen werden würde. Denn hier kreuzen sich die Studien von Philipp-Michael Porta: Theater-, Film- und Medienwissenschaft, denn Messe und Auspeitschung sind auch zu sehende Dinge (d.h. zu studierende).

Aber das Ärgste ist dies, dass Philipp-Michael nur in altkatholische Messen gehen will, wo nur Latein gesprochen wird, und kein Mensch versteht, was die da vorne reden. Ich und meine Seele denken voller Sehnsucht an Ortspfarrer Alois-Meinrad Schmeiser.

Nein, ich bin am Ende, ich hab' keine Kraft mehr, und Sir eze ist auch total erschöpft. Wenn keine Hilfe erscheint, weiß ich nicht mehr weiter!!!!!!
Die: 2:6:15: 19:46.

M I T T W O C H:

3:6:15:

13:33:

"--- Original Message ---

From: Philipp-Michael Porta
To: Hermes Phettberg
Sent: Wednesday, June 03, 2015 10:01 AM
Subject: Aw: So: 7:6:15. Sieben Rufzeichen

"Lieber Hermes,

was schreibst du da für Sachen über mich?

Du weißt ganz genau, dass ich auch in die kroatische Kirche am Hof gehe, um die Messe in der Muttersprache zu hören und die wird nach dem modernen Ritus zelebriert (leider ist die am Sonntag immer nur am Vormittag).

Außerdem besuche ich oft die Messe wochentags im Krankenhaus bei den Elisabethinerinnen im 3. Bezirk und auch diese wird nach dem modernen Ritus abgehalten. Ich interessiere mich für die unterschiedlichen Ausdrucksformen unseres christlichen Glaubens und bin sogar schon in der gregorianisch-katholischen Messe bei den Mechitaristen gewesen, die alles auf armenisch zelebrieren.

Bitte stelle der Öffentlichkeit kein einseitiges Bild von mir vor, denn es entspricht nicht der Wahrheit. Christus ist lebendig, wahr und wesenhaft in der Heiligen Eucharistie zugegen und genau darum geht es letzten Endes: dass der Mensch in der Vereinigung mit Gott die Fülle des Lebens erfahre! Und ich kann sagen, egal ob modern oder vorkonziliar, ich spüre und erlebe die Gegenwart des Heilands im heiligen Sakrament jedesmal. Das ist meine Lebensrealität und deswegen gehe ich die Kirche.

In Verbundenheit
Philipp"

--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "Philipp-Michael Porta" <Philipp-Michael@gmx.at>
Sent: Wednesday, June 03, 2015 10:39 AM
Subject: Bitte um Verzeihung

Herzlieber Philipp, meine Emotion ist total im Erfolg des 2. Vatikanischen Konzils des Augustinerchorherren Pius Parsch. Ich könnte Dein Vater sein, so alt bin ich schon, und ich freu mich generell sehr, dass Du die lange

Version der Messen wahrzunehmen weißt. Oh Gott, so wandeln sich die Zeiten?
Ich bin ein Hauptschüler und Hudler.
Voller Freude registriere ich, dass Du mit nach Berlin kommst, und mich dort
weiter studieren wirst. Auf jeden Fall bitte ich Dich herzlich um
Verzeihung, wenn ich Dein Gefühl beleidigt habe. Ergebenst, Dein elender
Hermes Phettberg"

"--- Original Message ---

From: tholl.gregor@xxx.com
To: phettberg@phettberg.at
Sent: Tuesday, June 02, 2015 5:02 PM
Subject: dpa-Anfrage

Lieber Herr Phettberg,

dpa würde gerne an den Start der Nette Leit Show erinnern vor 20 Jahren
(6.6.1995).

Das müsste allerdings paar Tage vorher geschehen.

Wie geht es Ihnen?

Was beschäftigt Sie zurzeit?

Was haben Sie vom ESC in Wien gehalten, jemals etwas mit Conchita Wurst zu
tun gehabt?

Wie fanden Sie Fifty Shades of Grey?

Sehen Sie (wieder) fern?

Wenn ja, was?

Alles mögliche Fragen.

Würde mich sehr über Worte von Ihnen freuen.

Unsere letzte Meldung zu Ihnen war diese (Oktober 2012):

Hermes Phettberg lebt von Sozialhilfe - 100 Kilo abgenommen Wien (dpa) - Der
frühere Fernsehmoderator und bekennende Masochist Hermes Phettberg fühlt
sich nur noch als ein Schatten seiner selbst. «Ich lebe von der Sozialhilfe.
Mein größter Wunsch ist es, mir jeden Tag einen Kaffee und ein Butterbrot
mit Schnittlauch im Café Jelinek leisten zu können. Das reicht mir», sagte
der Österreicher in einem Interview mit der Nachrichtenagentur APA zu seinem
Geburtstag am Freitag. Er habe 100 Kilo abgenommen und bringe jetzt nur noch
70 Kilo auf die Waage. Phettberg war in den 90er Jahren durch seine
Fernsehsendung «Nette Leit Show» einem größeren Publikum bekanntgeworden.
Seine Markenzeichen waren die Leibesfülle und seine Provokationen gewesen.

Gregor Tholl

Redakteur Panorama/Medien/Kultur

dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: <tholl.gregor@xxx.com>
Sent: Wednesday, June 03, 2015 12:37 PM
Subject: Re: dpa-Anfrage
Sehr geehrter Herr Gregor Tholl,

es freut mich riesig, von so einem gewaltigen deutschen Medium wahrgenommen
zu werden, wo ich doch jetzt knapp vorm Ende schon stehe?

Mir sind zwei Sachen allerwichtigst:

Erstens: dass endlich eine "Hochschule für Pornographie und Prostitution" errichtet werden wird, damit alle Stricher und alle Huren ein Bachelor- und ein Masterstudium genießen können.

Zweitens: dass derzeit Mitte Juni in Berlin zwei Filme mit mir Premiere haben werden:

Erstens, der mir äußerst am Herzen liegende, preisgekrönte Dokumentarfilm über meinen Alltag (Max-Ophüls-Preis) "Der Papst ist kein Jeansboy" von Sobo Swobodnik

und zweitens der mich leider nicht so ganz aus den Socken reißen vermögende Kriminalfilm von Daniel Pfander, in dem ich den alten Grafen Vivigenz von Hohenholz spiele, mir fällt nie der Name des Films ein, "A Perception", meine Heimhilfe muss mir immer ansagen, wie er auf Deutsch heißt: "Eine Wahrnehmung".

Beide Filme wurden ohne einen Groschen Geld produziert. Und beide Regisseure sind so sexy, dass ich nicht mit dem Wixen fertigwerde.

Weiters beschäftigt mich enorm, dass bereits in Berlin Plakate aushängen mit den Jeansboys, die mich im Rahmen meiner 11. Verfügungspermanenz im "Berghain" in Berlin vor der Filmpremiere am Die, 16. Juni um 21 Uhr auspeitschen werden. Und dann, ab 2. Juli, kommt "Der Papst ist kein Jeansboy" in alle deutschen Kinos, die mich halt sehen wollen.

Natürlich ist es eine riesen Freude, wenn das für Pop-Musik unbegabte Wien einmal einen Wurm fängt, und noch dazu so einen feschen Kerl, der eine Frau sein will, mit langem Bart.

Ich sehe nie mehr fern, weil ich das Fernsehgerät nicht mehr handhaben kann. Aber über Frau Wurst freu ich mich wegen der langen Barthaare, und sehe darin sehr wohl das große Symbol. Ich würde so gerne einmal Frau Wurst umarmen dürfen!

Ich bin überhaupt der Meinung, dass alle Musik nun unter dem Stichwort "Showbranche" läuft. Ich hasse Facebook, weil da könnte ich nur mit "I like" antworten, aber nie antworten "I don't like".

"Fifty Shades of Grey" macht mir Hoffnung auf eine "Hochschule für Pornographie und Prostitution", damit das Volk sieht, dass Sex genauso wichtig ist wie Medizin oder Jus oder usw. Ich konnte den Film noch nicht sehen, weil mich niemand hinbrachte. Und ich habe auch keinen Groschen Geld für irgendwas, nur für's Fressen, das ich unbedingt brauche, um mich irgendwie zu trösten.

Ich hätte einen sehr lieben Sir, der mir total hilft, aber ich würde "meinen" Sir so gerne anstellen, bräuchte aber jemanden, der ihn mir finanziert, aber er ist total bestaunenswert, und hilft mir, wo er nur kann.

Sehr sehr gut hat mir gefallen der polnische Kinofilm "Im Namen des ...", wo ein schwuler Pfarrer sich in einen Burschen verliebt, und der Bursche dann auch ein Priesterseminar besuchte.

Herzlieber Herr Gregor Tholl, leider gottes fress ich wieder, wo es nur geht und habe bereits wieder über 90 Kilo. Beten Sie für mich! Oder besorgen Sie mir gnädige Jeansboys.

Ergebenst, Ihr elender Hermes Phettberg"

Zurück zum heutigen Tag: Am Beginn jeden Tages trink ich immer, von Dr. Wilhelm Aschauer verschrieben, chinesischen Granulat-Tee, und dann trat das ein, was ich oft mitmachen muss: dass ich dringenden Scheißbedarf habe, aber dann doch nicht kann. Von 07:00 bis 11:00 saß ich am Thron ohne Erfolg, und konnte erst dann, als meine engelsgleiche Heimhilfe Frau Michaela Göbel Marillenkuchen vom "Hafner" brachte, nach diesen vier bitteren Wartestunden ging mein heutiges erlösendes Scheißen endlich los!

Ich muss noch nachtragen:

Vorgestern, am Mo (1:6:15) erschien ein wunderschöner und kommunikativer Jeansboy mit türkisgefärbten Haaren am Loquaiplatz, gebürtig aus Siebenbürgen in Rumänien, ein Autor und Filmemacher (<http://tilmanottowagner.weebly.com/>). Sir Till und ich vereinbarten, dass er einen winzigkleinen Roman (Kurzgeschichte) über unsere Begegnung schreiben wird. Ich in meinem Hirn sehe nur seine ausgewaschenen, exakt passenden Bluejeans und seine türkisen Haare, und denke nach, ob Till wohl auch ein Vampir wäre? Ich habe nämlich noch nie einen wirklichen Vampir erlebt. Hoffnung & Geilheit stirbt zuletzt.

Vom gestrigen Tag (Die: 2:6:15) muss ich nachtragen: Auf der Lärche des Dr. Aschauer sind heuer keine Spatzen unterwegs gewesen, ich sitze immer voller Sehnsucht und warte und warte und warte sinnlos, doch es kommen nie welche! Mi: 3:6:15: 14:25.

RED LETTERDAY

D O N N E R S T A G:

4:6:15:

14:37:

Plötzlich wollen SPÖ und FPÖ im Burgenland gemeinsam regieren. Heinz-Christian Strache (FPÖ) lässt sich seit 1. Juni als wärmender Stadt-Vater plakatieren. Die ganze Welt rückt nach rechts, ich weiß mir nicht weiterzuleben. Geh halt brav jeden Tag, soweit die Sonne halt scheint, wie jetzt, mit zwei Flaschen warmem Wasser, Gemüse, das im Kühlschrank vorrätig ist, und einem Mundtuch zum Mundabwischen, hilflos und närrisch auf den Pintplatz frühstücken. Im Moment denk ich viel über Jesus nach, dessen Stiefvater Josef, der Zimmermann, sicher sehr enttäuscht war, dass Jesus nicht zum Zimmermann sich eignete. Oft denk ich jetzt an den heiligen Josef und die Bibelstelle, wo Jesus sagt: "Wenn du alt bist, musst du gehorchen, wohin du gebracht werden wirst." (Joh. 21,18: "Amen, amen, das sage ich dir: Als du noch jung warst, hast du dich selbst gegürtet und konntest gehen,

wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürteln und dich führen, wohin du nicht willst." Denn morgen kommt eine Ärztin, die die Volkshilfe und mich kontrolliert, wieweit meine gesundheitliche Entwicklung steht. Ich hatte ja quasi zuerst einmal begonnen beim Psychiater Dr. Kenneth Thau mich analysieren zu lassen. Und nun ist es de facto (Frau Göbel ist ja keine Ärztin) die beste Heimhelfin, Frau Michaela Göbel, an deren Brust ich mich ausweinen darf. Jesus war der beste religiöse Mensch der Erde. Eine Klosterfrau träumte einmal tief im Mittelalter damals das Fronleichnamfest, und das erfuhr ein Papst, und seither wird es genauso abgehalten, wie es im Traum der Klosterschwester stattfand: Immer circa zwei Wochen nach dem Pfingstfest, weltweit. Und ich find' es auch wunderschön, dieses Fest. Bei diesem Fest wird das Allerheiligste von Pfarre zu Pfarre durch den ganzen Staat getragen, und soll Jesu' Idee des geteilten Brotes mitteilen. Ob es jetzt Gott gibt oder nicht, das Fest ist schauspieltechnisch gewaltig! Wenn Philipp-Michael Porta nicht weiß, ob er taugt zum Priester, kann ich nur sagen: Du taugst sehr gut zum Priester, geh in ein Priesterseminar Deiner Wahl und werde Priester. Gestern (Mi: 3:6:15) um 16:00 auf "Ö1" in der Sendung "Praxis - Religion und Gesellschaft" war noch einmal zu hören, wie der abgesetzte Priester Adolf Holl noch als Fünfundachtzigjähriger leidet, nicht mehr die Messe lesen zu dürfen. Da Du jetzt schon einen akademischen Grad hast, beschwöre ich Dich: Werde Priester! Ich weiß, Du findest in jeder Situation immer emotionell und emotional passende Worte.

"--- Original Message ---

From: Philipp-Michael Porta
To: Hermes Phettberg
Sent: Wednesday, June 03, 2015 1:43 PM
Subject: Aw: Bitte um Verzeihung

(...) Ich bin seit der Pilgerreise nach Chartres emotionall sehr durcheinander und ich weiß nicht immer, ob der Heilige Geist in mir wirkt oder ein anderer. Für mich ist im Moment alles eine schwere Prüfung und Buße. Ich weiß nicht, was Gott in seiner Vorsehung mit mir vorhat und ob ich den richtigen Weg gehe, geschweige in der Lage bin, den richtigen zu erkennen. Im Moment gibt mir nur die Heilige Eucharistie und die Gottesmutter Trost. Bete für mich bitte.
Philipp"

"--- Original Message -----

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: "Philipp-Michael Porta"
Sent: Wednesday, June 03, 2015 1:57 PM
Subject: Re: Bitte um Verzeihung

Herzliebster Philipp, ich bin so tief im Atheismus bereits, dass ich außer "Alles Gute" nichts hervorbringe mehr. Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

Jesus wurde gezeugt von einem extrem schönen Jüngling, denke ich. Und der heilige Josef war ein herzlich sozialer Stiefvater. Der heilige Augustinus hatte ganz schlimme Familienverhältnisse, und war ein ganz geiler Typ, ebenso der heilige Franziskus, der so raste, dass er sich nackt auszog und sein Gewand auf die Straße warf. Franziskus & Augustinus wurden dann ganz große Kirchenväter. Aus den ärgsten Familienverhältnissen wachsen gewaltigste Pflanzen heraus. In einem sind wir alle einig: Es gibt sicher keinen Teufel. Die Teufel sind wir.

Herzlieber Herr Redakteur Gregor Tholl von der dpa, ich muss noch etwas dringend nachtragen: "Wenn einmal eine Hochschule für Pornographie und Prostitution staatlich etabliert worden sein würde, dann kämen sicher auch die sozialen Institutionen der Staaten auf die Idee, "armen & geilen Hunden" wie meinereins Huren & Stricher unentgeltlich zuzuteilen. Das ist eigentlich die Idee, warum ich jeden 30. April jeden Jahres, also an jedem "Hexen-Sabbath" im China-Restaurant "China-Town" (Wien 7., Burggasse 67) sitze und warte, dass das Wunder geschähe.
Do: 4:6:15: 15:41.

F R E I T A G:

5:6:15:

19:27:

Verdammt heiß heute, die ganze Woche schon. Sir eze hat den Mut gehabt, für mich einzukaufen zu gehen ins neue Lokal "Wok" um einen "Wok". Das "Wok" ist dort, wo früher der "Starsub" gewesen ist, und noch früher war dort eine Fleischereifiliale "Radatz". Rundherum gibt es viele Sachen zum Essen zu kaufen. Dazu dann die enorme Hitze, und die "Sensation", dass SPÖ und FPÖ im Burgenland eine Koalition bilden werden. Ja klar, die FPÖ soll auch die Chance bekommen, nach den vielen Jahren, wo ich sie hassen musste, nach einer erfolgreichen Wahl neu regieren zu starten. Ich höre jeden Tag Radio wie einen Krimi und warte ab, was kommen wird. Ich kann mir beim besten Willen nicht vorstellen, dass die "Freiheitliche Partei" je freundlichen Platz schaffen wird für Flüchtlinge aus kriegsbedrohten Ländern??? Innerhalb von 48 Stunden haben der burgenländische Landeshauptmann Hans Niessl und der burgenländische FPÖ-Chef Johann Tschürtz eine burgenländische Regierung sich zusammengebastelt.

Heute wurde ich wieder von einer neurologischen Ärztin kontrolliert, wie es um meinen neurologischen Gesundheitszustand steht. Die Hitze hat mich heute total fest in den Wunsch geschleudert, möglichst bald versterben zu wollen. Auf jeden Fall bekomme ich in ein paar Wochen eine schriftliche Beurteilung meines Gesundheitszustandes und meiner Pflegestufe.

Gegessen hab ich gestern bereits den "Wok" vom "Wok" und träumte dann, wie muskulöse Kerle sich bemühen, gute, muskulöse Muskelpakete sich zu schaffen. Und ich sah im Traum, wie genau das Muskelpaket des Jeansboys entsteht, der am Plakat für die Veranstaltung am Dienstag, 16. Juni im "Berghain" prangt.

Ich bild mir ein, so lang und so kontinuierlich heiß war es in Gumpendorf noch nie! Auf "Ö1" wurde im Laufe der vergangenen Jahre eh gewarnt, wenn wir es so weitertreiben, mit Industrie und Autoverkehr usw., dann werden wir heiße Zeiten erhalten. Und viele Inseln werden untergehen, weil der Meeresspiegel steigen wird.

In Unternalb gab's auch einmal einen See. Das muss so circa in der Kreidezeit gewesen sein.

Fr: 5:6:15: 19:52.

S A M S T A G:

6:6:15:

15:24:

Sir eze hat heute Schnackerlstessn, und ich muss dabei lachen, denn es schaut sensationell lustig aus, wenn ein Mensch "schnackerlt"! Alle religiös "kranken" Menschen gehören nicht zu den "ordentlich bürgerlichen" Menschen. Mein Vata ist in der Nacht oft schrecklich erschrocken, wie ich auch heute erschrocken schon bin, denn ich hatte heute zwei verschiedene Decken im Bett, zuerst meine blaue dünne, und dann wurde mir kalt, und dann nahm ich wieder die dicke weiße. Meine Traumzentrale dürfte das nicht mehr richtig erfasst haben, und dachte, eine Schlange umarmt meine Beine ganz fest. Und plötzlich hörte ich mich schreien, genauso wie ich oft meinen Vater schreien hörte in der Nacht. Und die Mama sagte dann: Der Traum geht dann immer zurück in den Krieg, wo ihm ein Bein durchschossen worden ist.

Papst Franziskus predigte heute live in Sarajevo: "Versucht, weltweit Frieden zu stiften, wo es nur geht!" Nicht Frieden bringen, sondern "stiftet" Frieden. Frieden bringen wollen hieße, sich lieb und still verhalten. Aber "Frieden stiften" heißt, Frieden revoluzzionieren, das strengt an! "Ich" warte jetzt nur auf den Vize-Landeshauptmann vom Burgenland, Johann Tschürtz (FPÖ), wie er Frieden stiften wird.

Heute ist 86-jährig Pierre Brice, unser aller "Winnetou" von den Karl-May-Verfilmungen, gestorben.

Um 14:00 Uhr lief heute (Sa: 6:6:15) auf "Ö1" das Hörspiel "Menachem Mendel, der Spekulant" mit Otto Schenk und Susi Nicoletti aus dem Jahr 1985. Ich lachte mich dabei buckelig!

Heute in einer Woche (Sa: 13:6:15) beginnt schon um 08:15 auf "Ö1" ein 24 Stunden langes Hörspiel "DER BLOOMSDAY". Einmal ließ Kurt Palm mich in der Straßenbahn-Remise Wien 2., Engerthstraße 160-178 im Rahmen des Sparvereins "Die Unzertrennlichen" ein Kapitel des Herrn Leopold Bloom spielen, wo die Gattin von Herrn Leopold Bloom ihr Leid mitteilt. Da konnte ich noch reden, wie es sich gehört.....

Eine Woche danach (Sa: 20:6:15) findet die Regenbogenparade bereits statt. Und ich muss Cleo Baumann absagen, kann also am 3. Samstag des Monats im Juni nicht "Schamanisch Reisen" gehen, sondern ich gehe voller Lust ins geschmückte Auto von Martin Sacchetti, und flehe alle an, mit mir bei der Wiener Regenbogen-Parade mitzumachen! Generell kann ich nur mehr alle Welt anbetteln.

Auf jeden Fall bin ich ein fester Außenseiter. Ich habe Hausverbot im "Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern", der Seniorenclub der Gumpendorfer Katholischen Kirche sieht mich auch extrem ungern, zum Beispiel beim Faschingsgschnas. Und ich darf nicht mehr in den allgemeinen Gumpendorfer Seniorenclub, da hinein darf ich auch nicht scheißen gehen. Generell kann ich quasi nur mehr scheißen gehen. Es gibt auch kein billiges Frühstückslokal in Wien 6., in Gumpendorf, wo eine Toilette zu finden wäre.

Heute bringt mich Philipp Porta in die kroatische Kirche Wien 1., Schulhof 1 ("Kirche am Hof"). Egal, wohin mich Philipp Porta bringt, ob zu den Kapuzinern bzw. zu den Petrus- oder Piusbrüdern, er studiert Theater-, Film und Medienwissenschaft und bringt mich immer tapfer "Gassi, Gassi". Philipp ist auch ein gebürtiger Kroat und keine bürgerliche Existenz. Die religiösen Menschen sind weit keine bürgerlichen Existenzen?

Heute feiert Christian Schreibmüller, wie immer am 6.6., seinen Geburtstag, heute sogar noch dazu den
sechsendsechzigsten!.....

Und Philipp Porta wird mich geistig zermalmem im Alter: Joh. 21,18: "Amen, amen, das sage ich dir: Als du noch jung warst, hast du dich selbst gegürtet und konntest gehen, wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürtet und dich führen, wohin du nicht willst."

"--- Original Message ---"

From: Philipp-Michael Porta
To: Brigitte Marschall ; Hermes Phettberg
Sent: Saturday, June 06, 2015 4:01 PM
Subject: Titel meiner Doktorarbeit

Geehrte Frau Prof. Marschall, Liebe Brigitte,
Hochverehrter Hermes,

nach reichlicher Überlegung steht der vorläufige Titel meiner Doktorarbeit nun fest und lautet wie folgt:

"BICEVAJ FETBERGA!
(dt: Peitsch den Phettberg!)

Der Aktionismus des Hermes Phettberg im Spannungsfeld von Katholizismus und Homosexualität aus theater- und medienwissenschaftlicher Sicht"

Primärer Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit ist die Selbstdarstellung des österreichischen Ex-Talkmasters und Publizisten Hermes Phettberg alias Josef Fenz, die ohne seine tiefe Verwurzelung im österreichischen Katholizismus nicht denkbar wäre. Dabei steht vor allem der späte Phettberg im Fokus dieser Untersuchung, der trotz mehrerer Schlaganfälle und anderer körperlichen Leiden seinem Lebenskonzept der Verelendung treu geblieben ist und seinen körperlichen Verfall ostentativ öffentlich (dh auch publizistisch) zur Schau stellt.

Das Mysterium Hermes Phettberg, das in fester Treue zum katholischen Glauben mit gleichzeitiger Beharrung im Atheismus einen gewaltigen Widerspruchsgeist offenbart, der es aber trotz seiner perversen Neigungen schafft, auch die Herzen strenggläubiger Katholiken zu berühren, stellt einen der kuriosesten Fälle in der Geschichte unseres Landes dar. Die Arbeit wird beweisen, dass Phettbergs Wirken durchaus in der Tradition altösterreichischer Barockprediger steht, die weiland ihren kasteiten Leib ebenso zur Schau stellten, um das Volk von ihren Glaubenswahrheiten zu überzeugen. So ungefähr zeichnet sich die Richtung dieses Doktorats ab.

Mit herzlichem Gruß
Euer
Philipp Porta"

Herzlieber Philipp, ich liebe es, im Alter zermalmt zu werden! Bin aber trotzdem, wie alle EXHIBITIONISTYS, heilfroh, wahrgenommen zu werden. Bitte sag allen Mit-Doktorandys, dass ich auch sehr, sehr gerne, vor allem bei einer Vorlesung von Frau Professor Marschall, ausgepeitscht werden würde.

Gottseidank ist alles, was ich persönlich geschrieben habe auf www.phettberg.at, auch auf Papier festgehalten, und ich möchte dies der österreichischen Nationalbibliothek als "Vorlass" stiften. Jetzt fahr ich einmal nach Berlin und lass mich dort auspeitschen, und dann freu ich mich auf die zwanzigste Regenbogenparade am 20. Juni 2015.....

Nun zum morgigen Evangelium: Mk 3,20-35: "Wer den Willen Gottes erfüllt, der ist für mich Bruder und Schwester und Mutter."

Wer des Geistes inne ist, ist voller Heiligkeit. Du spürst "ES" sofort.

Dem queeren Magazin "SIEGESSÄULE" bin ich GANZ INNE.....

Alles, was ich je in www.phettberg.at schrieb, ist totaler Exhibitionismus meiner. Warum sollt ich jetzt im Alter anders werden!

Hiermit ist die 23. Kalenderwoche beendet. Alles Weitere, liebe "SIEGESSÄULE", kommt übermorgen! Ich liebe Euch!

Sa: 6:6:15: 17:00.

24. Kalenderwoche:

S O N N T A G:

7:6:15:

14:15:

"--- Original Message ---"

From: sobo swobodnik

To: Hermes Phettberg

Sent: Saturday, June 06, 2015 2:28 PM

Subject: Siegessäule

Mein immer präsenter werdender Hermes, Die "Siegessäule - Das Queere Magazin aus Berlin" bittet um ein Interview mit dir das in der gedruckten Ausgabe Juli erscheinen soll (60 000 Auflage) - also streng dich an und lass paar kluge Sauereien raus!

Die Fragen von Redakteur Andreas habe ich dir angehängt - du müsstest Sie bis 13. Juni beantworten; das kriegst du bestimmt mit ezes Hilfe hin, oder? Wenn du es fertig hast kannst du es dem Andreas direkt schicken, oder mir, dann leite ich es ihm weiter. Hier seine email: andreas.xxx@siegessaeule.de (Drei Siegessäule-Redakteure inclusive der Chefredaktion werden dich ebenso im Berghain begutachten und mit Sicherheit für schön pervers einstufen.)

Wir, Scumek und ich holen dich und Aram am Montag den 15. am Flughafen ab; ich werde extra für dich versaute Jeans tragen (mit drunter nix); seit meiner OP tragen ich nurmehr Anzüge, weil ich glaube nur noch in Anzügen oder nackt (oder nackt unter Anzügen) glücklich zu werden; aber das Glück, die alte Bitch, scheint sich (trotz der Hilfe von Meister Hahn) nicht daran halten zu wollen - deswegen extra für dich die Jeans! Freu dich drauf!

Ich freue mich auf dich, und hoffe du bist frisch geduscht, dass du mich und nicht ständig dich riechen musst.

(Ich rieche definitiv besser! - Scumek auch. Und für Aram, den ich noch nicht kenne, würde ich olfaktorisch ungerochen ebenso die Hand ins Feuer legen.)

Wolfgang Müller (Die tödliche Doris) kommt auch ins Berghain, und Schoepe und Berka, auch das Missy Magazin wird anwesend sein, das Fernsehen, der Tagesspiegel, der Kultur-Spiegel, die DPA, sogar ein Redakteur der Mittelbayerischen Zeitung (auf den freue ich mich am meisten), der österreichische Philosoph Andreas Leopold Hofbauer ebenso, sowie Bachmannpreisträger Peter Wawerzinek, der dich natürlich persönlich kennt und mit dir und Schlingensief damals an der Volksbühne zu tun hatte, und

allerhand Buben (ja, Mädels auch (aber das wird dich jetzt nicht so interessieren) und Jeansboys (die vor allem); du siehst: ein Klassentreffen der Polymorph-Perversen quasi.

Steck dir einige Cipralex zur Beruhigung ein und dann reitest bzw. rollst du (natürlich von Aram geschoben) durch die Hauptstadt, auf der Suche nach deinen dich hoffentlich noch lange am Leben haltenden Gelüsten. - ich hechle hinterher und dokumentier für deine private allabendliche Show mit der Hand zwischen den Schenkeln in der Gumpendorferstraße, soll heißen: wixen bis Gotty kommt!

Herzlichst und schon im standby-Modus
Sobo"

"Lieber Hermes,
vielen Dank, dass du uns, der Siegessäule, ein Interview gibst. Soho wird dir vielleicht schon gesagt haben, dass die Siegessäule das schwul-lesbische Stadtmagazin von Berlin ist und wir zum Kinostart ein Interview fürs Heft und auf unserer Webseite veröffentlichen möchten. Ich hoffe, es ist ok für dich, dass ich gleich zum Du übergegangen bin. Es sind jetzt doch einige Fragen zusammengekommen, die hoffentlich auch relativ leicht verständlich sind. Ich freue mich jedenfalls sehr auf deine Antworten.

Liebe Grüße,
Andreas
Redaktion Siegessäule
Siegessäule - Queer Berlin
www.siegessaeule.de"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
To: <siegessaeule.de>
Cc: "sobo swobodnik" <sobo.swobodnik@gmx.net>
Sent: Sunday, June 07, 2015 2:00 PM
Subject: Re: Siegessäule

Herzlieber Andreas, herzlieber Sobo, beiliegend meine Antworten an die "Siegessäule". Ergebenst Euer elender Hermes Phettberg"

F ... Frage
A ... Antwort

F1: Der Film "Der Papst ist kein Jeansboy" dokumentiert eine Woche deines Lebens und zeigt dich als einen weitgehend zurückgezogen lebenden Menschen. Warum hast du dich dazu entschieden an dem Filmprojekt mitzuwirken?

A1: Ich bin und war mein Leben lang total 1. exhibitionistisch und 2. narzisstisch, obwohl viele sagen, ich sei viel zu fresssüchtig, als dass ich wirklich mich als Narzisst bezeichnen dürfte.

F2: Der Film strukturiert dein Leben in 12 Stationen, gleich dem katholischen Kreuzweg. Würdest du diese Parallelen zwischen deinem Leben und dem Leidensweg Christi auch ziehen wollen? Welche Rolle spielt Religion und Katholizismus in deinem Leben?

A2: Erstens: Fänd ich es süß, wenn es wirklich ein Gotty gäbe. Zweitens: Sobo Swobodnik ist ein Mann, der mit Filmen arbeitet und will diese Technik als Ideenspender total ausnützen. Und ich wäre so gerne ewiger Sklave. Er sieht einen Menschen, der einigermäßen viel Elend mitgemacht hat und verbreitet hat (mein www.phettberg.at ist ja auch für die "Ewigkeit" gedacht, wenn es schon kein Gotty gibt, dann wenigstens www.phettberg.at, solange geht!), und es ist mir eigentlich eine große Ehre, mit Genossen Jesu verglichen zu werden, obwohl ich schon jammere, wenn ich ein bisschen Schmerzen erleiden muss, zum Beispiel im Internetspiel "Die Drehtür" (Phettberg-Chat, 2001), wo der Redakteur Mandy E. Mante mich vor laufender Kamera vom süßen Robert einmal in der Woche hat auspeitschen lassen. Ich hänge der "Siegessäule" ein Video der "Drehtür" an. Alle näheren Informationen könnte der Schweizer www.phettberg.at-Partner McGoohan liefern. <http://worldvideo.euhitweb.com/video-12.html>

Von Jesus wird gesagt, er ginge auf Wasser, und er hätte Wasser in Wein verwandelt. Die soziale Idee Jesu ist "ES" aber eigentlich (TEILE DEIN BROT)....., alles andere find' ich bereits im Sagenschatz und ersticke im Nichtglauben-Können (Atheismus).

Ich kann keinen Jazz vertragen und vermag nicht zu beten bzw. zu meditieren oder komtemplieren. Ich kann nur Freude erleben, wenn ich mich rieche, oder wenn ich etwas zum Essen habe. Wixen strengt mich bereits jetzt (2015) sehr an, ich bräuchte erstens Jeansboys via "Youtube" und zweitens "Youporn" und "Bluejeans & gay & spank", doch seit ich Sir eze meinen Computer überlasse, weil ich ihn selbst nicht mehr handhaben kann, sagt Youporn, ich will Geld von Dir, Du geile Sau. Sir eze hat noch nie von Youporn etwas gewollt, aber Facebook usw., wir alle wissen "ES". Also müsste ich total kontemplieren, um einen Tropfen Sperma mir zu ertröpfeln.

F3: Die Kinopremiere des Films wird mit einer besonderen Aktion gefeiert: die 13. Station des Kreuzwegs wird nachgestellt, indem du von drei Jeansboys mit Peitsche gezüchtigt wirst, dazu werden Texte von Artaud gelesen, ein Knabenchor singt Bach, und es gibt Weihrauch. Als 14. Station des Kreuzwegs erfolgt dann die Auferstehungsfeier. Eine Beschreibung, die eher hoffnungsvoll als resignierend wirkt und verbunden ist mit Lust und Wiederbelebung. Du hast dich selbst als einen Elenden bezeichnet oder dich in Interviews als einen unglücklichen Menschen beschrieben. Inwieweit spiegelt diese Aktion auch dein Leben wieder? Gibt es also Momente der Hoffnung und des Glücks?

A3: Jede Sekunde, wo ich einen Jeansboy erblicke, bin ich bereits im Himmel! Im Wörterbuch der Gebrüder Grimm heißt das Adjektiv "elend" 1.) unglücklich sein ohne Ende und 2.) herrisch sein bis zum Geht-nicht-mehr. Ich bin allerdings so stinkend & physisch so unattraktiv, dass noch nie jemand sich zu mir gesellte und mit mir "es" getrieben hätte. Und außerdem bin ich generell so herrisch, dass kein Mensch die Nerven hat, es mit mir auszuhalten.

Ich liebe, seit ich als Bub ministriert habe, Weihrauch.

Christoph Z. war ein Redakteur der kommunistischen Tageszeitung "Volksstimme", und meine Begegnung mit ihm war wie eine Begegnung mit Jesus Christus. Es war ein Karsamstag, und ich musste den Kater von Ewald Penz hüten, denn der fuhr in das steirische Eisenerz (Ewald, mit dem ich auch nie etwas Sexuelles je hatte, ist jünger als ich, aber ist trotzdem leidergottes schon vor längerer Zeit verstorben), er liegt im Grab Nr. 72B/ 14/ 61 am Wiener Zentralfriedhof. Ich habe meinen Sachwalter gebeten, dieses Armengrab für meinen Leichnam zu kaufen. Denn Armengräber bleiben in Wien nur zehn Jahre lang gültig. Jedenfalls, ich kann mich noch sehr gut erinnern, wie ich in der Wohnung von Ewald Penz neben dem Naschmarkt (Wien 6) den Kater füttern musste, und zu der Zeit ging Christoph gerade am Naschmarkt einkaufen, und

ich war geil bis zum Gehnichtmehr, und als ich an diesem Karsamstag den Mut mir zu finden wagte, den unglaublich attraktiven Jeansboy Christoph zu bitten, ermöge doch so engelsgleich sein, dass ich in seiner Gegenwart in meine Bluejeans wixen dürfe, gestattete er mir das, und ich konnte voller Lust in meine Jeans abspritzen`.....

F4: Diese Verbindung von Katholizismus mit Sexualität hast du immer wieder zum Thema gemacht. Was fasziniert dich daran bzw. was ist das sexuell Erregende oder Inspirierende am Katholizismus, an dessen Bild- und Motivwelten oder eben konkret dem Kreuzweg?

A4: Ursprünglich wollte ich ja Pfarrer werden, denn in der kleinen Weinviertler Ortschaft "Unternalb", wo ich herkomme, lernte ich ursprünglich nur den Beruf des Briefträgers, des Bauern oder des Pfarrers kennen. Bauer werden, hieße, schwer arbeiten müssen. Also wollte ich natürlich sofort Pfarrer werden. Denn "Briefträger" wäre unter meiner Würde gewesen. Als Priester musst du ganz brav sein, darfst jedoch nie sexuell etwas treiben, z.B. nicht einmal wixen. Meine erste Zeit, wo ich bei den Augustiner-Chorherren Postulant gewesen bin, bemühte ich mich eine gewisse Zeit, ja nie zu wixen, doch es enderte jämmerlich wixend am Häusl der Augustiner-Chorherren-Männer-Toilette.

F5: Was macht die Erotik eines Jeansboys aus? Wie sollte er beschaffen sein? Könntest du das ein wenig beschreiben?

A5: Eigentlich bin ich ein einfacher Bauer geblieben. Mir genügen hautenge Blue Jeans, dass du ordentlich darunter schwitzen musst, und es bestens versaut riecht, auf einem halbwegs passenden Leib, und ich bin schon glücklich. Du siehst auch in den Augen des dir begegnenden Burschen, ob er ein Jeansboy ist oder das Gegenteil. Jeansboys schauen immer verwegen aus. Auch nackte Schenkel unter kurzen Bluejeans machen mich irre. Wer verwegen aussieht, verehrt damit eigentlich Gotty, ohne es zu wissen, denn was könnte Gotty sonst sein, als ein geiles Fest-Zu-Uns-Haltendes!?

F6: Du sagtest, dass Jeansboys dich glücklich machen! Der Papst, so wird im Film betont, sei aber kein Jeansboy. Gemeint scheint damit ganz konkret Benedikt XVI, da der Film 2011 inszeniert wurde. An einer anderen Stelle im Film sprichst du auch davon, dass Ratzinger in dein Ich geschlüpft sei. Was bedeutet dir die Figur des Papstes bzw. Ratzinger? Was denkst du zum Beispiel über seine prunkvolle Selbstinszenierung mit Schmuck und modischen Accessoires?

A6: Dieses Schlüpfen des Papstes in mich geschah wahrscheinlich während meiner Träume.

Nein!, der Prunk des Papstes ist keineswegs gemeint, mir wird nur sehr, sehr schnell fad, während Messen gelesen werden. Aber wenn Jeansboys unterwegs sind, bin ich voller Hochspannung weit hochgeladen. Du musst das so sehen: "Ja, wenn der Papst ein Jeansboy wäre, ja dann ."
Es könnte auch ein älterer Typ sein, der halbwegs verwegene, aber hautenge! Hosen trüge, ohne sich zu genießen.

Generell ist mir der jetzige Papst, Franziskus, lieber, als der frühere Papst Benedikt XVI, überhaupt lieb' ich Päpste und Kaiser usw. Denn hohe Funktionärys, die meinereins via Fernsehen live zuschauen lassen, lassen mich ein bisschen Gotty atmen. Wenn ein Papst, ein Kaiser usw. via Fernsehen

sich mich live sehen lässt, dann signalisiert mir das vielleicht: "Du bist auch ein Mensch, du gehörst trotzdem zu uns!" Denn Menschen sind Tiere wie alle anderen Tiere, nur halt höherrangig, und mit viel mehr Einkommen.

F7: Du bist immer sehr offensiv mit deiner Person umgegangen. Im Fernsehen hast du offen über deine Homosexualität und S/M-Vorlieben gesprochen, aber auch deinen Körper nackt in Kunstaktionen oder auf der Regenbogenparade in Wien gezeigt. In den letzten Jahrzehnten hat es eine starke Fat Liberation-Bewegung gegeben, die auch zu einer eigenen Subkultur geführt hat. Es geht dabei vorrangig darum, sehr stolz und offen mit dem eigenen Körper umzugehen, auch wenn er eben nicht einer gesellschaftlich-vorherrschenden Norm entspricht. Ging es bei dem offensiven Umgang mit deinem Körper auch um solche Dinge wie Empowerment, einem stolzen Zurschaustellen des eigenen Körpers oder gab es dafür eher andere Gründe?

A7: Leidergottes kann ich kaum ein Wort Englisch, ich gehöre zu keiner Gruppe dazu eigentlich. Wie der heilige Nikolaus von Flüe Einsiedler in der Schweiz war, bin ich Gumpendorfer Einsiedler im Sinne der "Spinnerin am Kreuz", nur spinn ich halt wirklich.

F8: Du bist jährlich bei der Regenbogenparade in Wien dabei. Sind dir die Forderungen zumindest eines Teils der schwul-lesbischen Bewegung wie die Öffnung der Ehe für homosexuelle Menschen und eine vollständige Gleichstellung durch den Staat wichtig?

A8: Selbstverständlich, absolut wichtig ist mir dies!!! Mir ist nur allerwichtigst, dass auch homosexuelle und lesbische Elternpaare Geld für das Kindererziehen vom Staat bekommen, dass Kindererziehen nicht vernachlässigt wird und vom Staat finanziert werden muss.!!!

F9: Du hast das Honorar einer Fesselungs-Aktion im Rahmen der Wienwoche einem türkischen Transsexuellen bzw. Trans*person gespendet, die in ihrer Heimat verfolgt wurde und mit dem Geld sich ein Zimmer in Wien besorgen konnte. Warum hast du das Geld genau für diesen speziellen Fall gespendet?

A9: Die österreichischen "Grünen", die ich derzeit immer brav wähle, hatten die Türkei im Blickfeld, alle Welt leidet ununterbrochen. Als die Aktion im Herbst 2012 neben dem "Café Rüdigerhof" stattfand, bei der ich nackt an einen festen, dicken Baum gefesselt wurde (davon gibt es viele schöne Photos von Nina Strasser.....), hatten die "Grünen" die Mann-Frau aus der Türkei im Blickfeld, weil in der Türkei ist es absolut verboten, mit seinem Geschlecht herumzuspielen. Also war und bin ich sofort der Ihre.

Ich bin nur leidergottes selber so bettelarm, dass ich niemandem wirklich etwas weiter finanzieren könnte. Ich selber verfresse mir immer alles, sodass ich nie schlank und schön werde. Mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa. Denn ich hätte so gerne, dass auf "Ö1", dem Kulturradio des ORF, immer eine Stunde pro Woche ein Live-Gottesdienst aller hier anerkannten Religionen Österreichs im Radio live übertragen wird.

F10: Siehst du deine Kunstaktionen auch in einer bestimmten Tradition wie dem Wiener Aktionismus bzw. von Aktionskünstlern wie Herrmann Nitsch oder Günter Brus?

A10: Wie gesagt, ich bin nur ein ganz gewöhnlicher Hauptschüler, ohne Matura usw. Alle, die mich wahrnehmen und durch www.phettberg.at in Erinnerung behalten, geben mir viel Ehre.....

F11: Im Film fällt mehrfach der Name des mittlerweile verstorbenen Berliner Künstlers Christoph Schlingensief, mit dem du auch zusammengearbeitet hast. Was hat dich an seiner Form Kunst zu schaffen, interessiert und was bedeutet er dir als Person?

All: Leidergottes hab' ich mit Christoph Schlingensief viel zu viel gestritten, als dass ich in einem Satz gemeinsam mit ihm angeführt werden dürfte. Weil ich kann mir absolut nie einen Satz merken, und erfinde jede Sekunde mir eine neue Formulierung, und so geschah es, dass der edle Christoph Schlingensief und ich ununterbrochen ins Streiten gerieten, vor allem, als Christoph Messe las in Graz. Mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa.

Die Messe ist die größte Oper bzw. das größte Theater, und wäre würdig, von Regisseuren wie Christoph Schlingensief inszeniert zu werden. Die Eltern von Christoph sind schwere Katholiken, drum haben sie Christoph auch Christoph (den Jesusträger) genannt.

F12: Du betonst im Film, dass du 109 Jahre alt werden möchtest. Warum möchtest du so alt werden? Glaubst du, dass es eine Art Existenz nach dem Tod gibt und wenn ja, wie stellst du sie dir vor?

A12: Als Sobo Swobodnik "Der Papst ist kein Jeansboy" 2011 gedreht hatte, hatte ich noch 72 Kilo. Jetzt aber fress ich mich wieder zu Tode. Also muss ich die Hoffnung des Jahres 2011, dass ich noch viel älter werden könnte, längst aufgeben. Ich fühl mich jetzt schon im Sterben, zudem bei dieser Hitze.

Der generelle Hit wegen Gotty ist quasi eine Art Lotterie nach dem Tode: Wir werden es schon erleben, wenn .."

"--- Original Message -----

From: Aram H.

To: Hermes Phettberg

Sent: Sunday, June 07, 2015 1:49 PM

Subject: Alles Gut

Hallo Hermes,

Ich hoffe es geht Dir besser als gestern, Du schienst in der Tat verwirrt.

Also, wegen Berlin brauchst Du Dir gar keine Sorgen machen, wir werden eine schöne Reise haben.

Alles ist organisiert, alle Abholungen, Rollstühle etc.

Alles Liebe,
Aram"

"--- Original Message ----"

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

To: "Aram H.>

Sent: Sunday, June 07, 2015 1:56 PM

Subject: Re: Alles Gut

Herzlieber Aram, meine Liebe ist genauso Deine! Ergebenst, Dein elender
Hermes Phettberg"

Gestern brachte mich Philipp Porta um 18 Uhr zur Vorabendmesse in die Franziskanerkirche "Am Hof", und da staunte ich wie nur, dass Raja Schwahn-Reichmann ein gewaltiges Zelt errichtet hat (Wiener Lustspielhaus "Am Hof"), wo Adi Hirschal vom 13. Juli bis zum 29. August "Hamlet, oder was ist hier die Frage?" inszeniert, und ein Jeansboy nach meinem Gusto (Robert Finster) wird den Hamlet spielen.

Nach der Messe führen wir mit dem Taxi zum "Silberwirt" nach Wien 5., Schloßgasse 21, um Christian Schreibmüller's 66. Geburtstag am 6.6. zu feiern, wie alljährlich im "Silberwirt", dort ist auch eine libertäre Gesellschaft versammelt unter einer Laube, gemalt von Raja Schwahn-Reichmann. Nur der selbst auch Geburtstag feiernde Peter Katlein hat gefeiert: Herzlieber Peter, alles, alles Gute! Happy Birthday to you!

Ich aß im "Silberwirt" "Silber's Erdäpfeldatschi mit Faschiertem gefüllt, dazu Knoblauchrahm" und viel grünen Salat. Danach träumte ich von vornehmen deutschen Magazinen, die viele Texte über Gotty in meinem Traum heute hatten.

So: 7:6:15: 14:59.

M O N T A G:

8:6:15:

14:37:

Gestern holte mir Sir eze vom neuen Lokal "Wok" "Maki Bulgogi" (Reisröllchen, mit Rindfleisch gefüllt), davon träumte ich sehr gut, und hatte im Schlaf folgenden realen Wachtraum: Denn die in Wien eingesiedelt habenden Kurden hatten sich offenbar gestern abend vor lauter Freude zu einem Flashmob verabredet, nachdem klar wurde, dass die Partei von Staatspräsident Erdogan (AKP) ihr Wahlziel verfehlte und die Kurdenpartei HDP den Einzug ins Parlament geschafft hatte, hupten sie höllisch, und ich hatte im Traum das Erlebnis, dass alle Unternalber eine Hochzeit feiern würden im Gasthaus "Josef Prem". Ich sah im Traum, dass der "Prem" wieder Betrieb hat.

Die Kurden hupten draußen auf der Gumpendorfer Straße so lange, bis ich aufwachen musste. Und ich nahm mir vor, ich muss dringend wieder einmal zum

"Imbiss Schile", um Olivensalat mit Lorbeerblättern und einen Kebap mir zu beschaffen. Denn im Moment wird neben dem "Spar" auf der Gumpendorfer Straße ein Hochhaus gebaut, und ich traue mich nicht mehr allein dort vorbei. Und zudem gibt es im "Imbiss Schile" keine Toilette.

Alle Großen der SPÖ schwören, dass die FPÖ niemals mehr Gewicht erhalten wird im Rahmen einer Koalition, wie jetzt zum Beispiel im Burgenland. Roman & Markus haben über's Wochenende einen genialen Predigtendienst aus meiner "Feder" herausgebastelt, PD Nr. 1146: "Es wachsen gewaltigste Pflanzen heraus". Weil ja heute gedacht wird des fünfzigsten Todestages von Martin Buber, dem göttlichen Chassidim, Mag. Philipp Porta plant ja, mich so fest zu studieren ("Peitsch den Phettberg!"), dass es mir eine größte Freude ist, dass ich, der dreizehn Jahre vor Martin Buber's Tod geboren wurde, ich konnte de facto noch dreizehn Jahre gemeinsam aus der selben Luft atmen wie Martin Buber. Weil Philipp Porta mich einbaut in eine Kollegialität zu Abraham a Santa Clara, immerhin schein' ich der erste zu sein, der im Internet fromm herumgrast? Gottseidank nenn' ich die ganze Zeit schon Jesus als Genossen Jesu. Denn Martin Buber war einer der allerletzten "Genossen Jesu", den ich kenne.

Heute hab' ich wieder mein jämmerliches Toilett-Problem gehabt: Um sieben begann ich zu scheißen zu versuchen und drückte und drückte bis dann um zehn endlich die Wurst erschien. Vorher hatte ich noch Sir eze dringend befohlen, mir auf der Stelle Marillenkuchen zu beschaffen, weil ich davon immer so schön gut scheißen konnte. Als eze mit dem Marillenkuchen vom "Hafner" zurückkehrte, musste ich ihm verschweigen, dass ich inzwischen eh schon geschissen hätte, da ich total gern Marillenkuchen mit Kaffee esse. Denn eze will, dass ich ja nicht so viel fresse. So log ich Sir eze also vor, ich hätte noch nicht geschissen und konnte meinen Marillenkuchen genießen.

Meine heutige Heimhelfin, Frau Göbel, holte mir heute vom "Le Pho" fürs Abendessen "Fastenspeise der Buddha" (Nr. 32).

In Italien sind die Rechtsradikalen ganz fest am Ruder, und drohen allen Bürgermeistern, dass sie bestraft werden, wenn sie neue Flüchtlinge in ihrer Stadt ansiedeln lassen. Was werden wohl Michael Häupl (SPÖ), Josef Pühringer (ÖVP) und Werner Faymann (SPÖ) mit der sich einweinerlnden FPÖ anstellen?
Mo: 8:6:15: 15:28.

Abnehmender Halbmond:

D I E N S T A G:

9:6:15:

19:43:

Ohne Ende freu' ich mich, dass es das Radio "Ö1" gibt. Wo ich mir doch nie etwas richtig erfasst habe, kann ich jetzt im Alter James Joyce begreifen und im Detail hören oder heute den vor fünfzig Jahren verstorbenen alleredelsten Martin Buber wahrnehmen. Eigentlich muss ich erklären, dass "Ö1" das Bedeutendste ist, das Österreich hervorbringt im Moment!!

!!
.....
.....

Dr. Wilhelm Aschauer sagte mir heute, in Frankreich gäbe es auch so einen ähnlichen Sender wie "Ö1", nur wird das in Frankreich ununterbrochen mit endloser Werbung unterbrochen.

In der wöchentlichen Ordination, die ich bei Dr. Aschauer erfahre, begegne ich einem extrem gebildeten Menschen, der ganz ganz bäuerlich und "gewöhnlich" geblieben ist. Zum Beispiel hab' ich Dr. Wilhelm Aschauer heute gefragt, wie es zu "Mundastsyndrom" käme. "Schauen Sie die Hunde an, die sabbern auch!" Als mich dann der Fahrtendienstfahrer aus der Ordination abholte, verlor ich x Tropfen Speichel, und einige trafen sicher auch den Herrn Fahrtendienstfahrer. Dies ist, muss ich behaupten, nicht jedermanns Geschmack. Von Sabbernden behelligt zu werden. Nächsten Dienstag bin ich in Berlin, um ausgepeitscht zu werden, und werde daher keinen Fahrtendienstfahrer benötigen. Dr. Wilhelm Aschauer wird am Die 7., Die 14. und Die 21. Juli 2015 Urlaub halten.

So eine lange Zeit voller Sonne und Hitze hab' ich in Gumpendorf noch nie erlebt. Die Wissenschaft sagt, wegen der Hitze werden bald ganze Inseln im Meer versinken.

Übermorgen kommt wieder der edelste Mensch, Special Agent Kraft mich und meine Haare duschen, wo ich doch jetzt sogar so göttlich rieche! Mein größter Förderer, Sobo Swobodnik, bittet mich inständig, ja zu duschen, bevor ich bei ihm erscheine. Denn er verträgt es nicht, wenn jemand mehr genießt, sich zu riechen, als ihn zu riechen. Und der treulose Geselle Aram will sogar, dass ich Unterhosen trage!

Frau Göbel hat mir heute alle meine Jeans gewaschen, und die hängen jetzt auf der Stange zum Trocknen. Ich kann nicht begreifen, warum die Menschheit nicht beginnt, sich am eigenen Körpergeruch zu erfreuen, und stattdessen

sich Rosenöl streut. Ich genieße so sehr meinen Körpergeruch, dass ich sagen muss: Ich bin süchtig, mich zu riechen, ununterbrochen, und im Detail. Doch um des herzlieben Friedens willen werde ich Sir Aram Haus bitten, mich vor der Begegnung mit Sobo Swobodnik zu duschen. Und ich werde mir sogar Unterhosen mitnehmen im Billasackerl nach Berlin.

Ernährt hab' ich mich heute (Die: 9.6.) vom "Steman": Paradeiscremesuppe, gekochtes Rindfleisch mit Dillkartoffeln und grünen Salat. Jedoch gestern (Mo: 8:6) aß ich vom "Le Pho" Fastenspeise der Buddha (Nr. 32), und danach träumte ich von einem Mann mit einem eleganten Geldbörsel, ich vermute, es war Christian Schreibmüller, der seine Geburtstagsfeier sich etwas kosten ließ.

Am Nachmittag war heute wieder NAC-HI bei mir, und ich musste ihn bitten, mir aus der "Kolping-Info Meidling" vorzulesen, da stand Schreckliches: Zuerst starb der Meidlinger Kolping-Präses, Hermann Glück, und dann, ein paar Tage danach, starb Zentralpräses Ludwig Zack. Und danach beschloss die Kolping-Zentrale, weil "Kolping Meidling" darum bat, das Meidlinger Kolpinghaus total zu renovieren, und in das Eigentum des gesamten Kolpingwerkes zu übernehmen. Die Präsidentin des Österreichischen Kolpingwerkes, Christine Leopold, ist de facto die Nachfolgerin von Zentralpräses Ludwig Zack. Im "Kolping-Info Meidling" stand dann auch noch, dass am Mittwoch, 24. Juni, um 15 Uhr im "Kolpinghaus Meidling" eine letzten Möglichkeiten wäre, an einer Vereinssitzung teilzunehmen. Also geh' ich prompt, am Mittwoch, 24. Juni 2015, ins "Kolpinghaus Meidling", um wieder einmal ein bissl dabei zu sein. Es wird Weißwürste geben, und Kuchen und Kaffee.

Die: 9:6:15: 20:44.

M I T T W O C H:

10:6:15:

20:29:

Thomas Edlinger, neben Fritz Ostermayer der Moderator der FM4-Sonntagssendung "Im Sumpf", wird nun der neue Chef des "Donaufestivals Krems". Für mich ist das deshalb sensationell zu gestionieren, weil ich sah im Traum nach dieser Meldung und nach dem gekochten Rindfleisch mit Dillerdäpfeln vom "Steman" eine exakte Wiedergabe meiner Traumzentrale: Als ich in Krems fotografiert wurde, und das dann via "Youtube" gesehen habe, wie ich dann im Stück "Implied Violence - The Dorothy K." von Ryan Mitchell den Dorothy K. gespielt habe, exakt dieses Photo sah ich wiedergegeben jetzt im Traum. Also kann ich wahrlich behaupten, das Hirn ist ein Computer, das alles je Gesehene wiedergibt. Wenn es in der Tat eine Gottheit gibt, ist dies ein Hyperhypersupersuperhirn!!! Alle, die ich

kennenlernte in meinem Werdegang, aber ich kann nirgendwo mehr hinhoffen, denn meine drei Schlaganfälle verunmöglichen mir alles. Ich weiß mir niemanden mehr anzurufen, eine Funktion zu erhoffen.

Der steirische Landeshauptmann Franz Voves hatte vor der eigenen Courage soviel Angst bekommen, dass er nun zurückgetreten ist. Landeshauptmann Voves war mit seinem Vize von der ÖVP, Hermann Schützenhöfer, zehn Jahre lang in bester Kooperation gewesen. Und nun ist die Bundes-SPÖ in Streit, dass sie nicht mehr tapfer Arbeitys vertreten würde. Ich kann mir das sehr gut vorstellen, wie Voves und Schützenhöfer nach der Wahl vorigen Sonntag beieinander sitzen und weinen, da ist keine Börsartigkeit im Spiel, bild' ich mir ein: zehn Jahre Ehe Schützenhöfer & Voves klebt aneinander voller Innigkeit.

Politik sollte eigentlich immer das sein, was Voves und Schützenhöfer nun "uns" zu erleben geben?

Heute in der Früh (06:56) auf "Ö1", in "Gedanken für den Tag", las Gottfried Neuner (www.gottfriedneuner.com/) aus dem Buch "Ich und Du" von Martin Buber. Vermutlich war Jesus so ein Typ, wie Martin Buber es jetzt ist! Allein, wie er ganz dagegen war, dass nur Juden in Palästina wohnen dürfen. De facto ist die politische Basis von "Ö1" Martin Buber's "Ich und Du". Alle nur ein bisschen hellen Menschen der Jetzt-Zeit haben gottseidank Buber wunderbar aufgesaugt.

Morgen wird Special Agent Kraft mich und meine Haare und mein Bettzeug und mein Gewand wieder waschen, vor allem hab' ich ein blaues, weiches dünnes Bettzeug für den Hochsommer zum Zudecken fest lieben gelernt, und weiß nur nicht, wie ich Special Agent Kraft diesen meinen Herzenswunsch eröffnen könnte. Ich würde nämlich nur bitten, dass Special Agent Kraft dieses süße hellblaue Linnen, bis der Herbst wieder aufbricht, verschont, damit die Milben sich daran sattfressen können und ich mich darinnen schön hineinkuscheln könnte, und dass sie es dann erst im Herbst wieder waschen würde.

Es ist schon verdammt interessant, dass du niemals merkst, dass die Erde sich ununterbrochen dreht. Und du siehst auch nie die Millionen Milben, die von dir leben und sich bei dir daheimfühlen.

Mi: 10:5:15: 21:45.

DONNERSTAG:

11:06:15:

17:18:

Harry und Moritz sind heute zu mir geflogen. Harry mit einem gelben Raiffeisenhut von seinem Uronkel geschenkt und Moritz erschien als Zauberer mit dem Gewand eines Gustav Klimt.

Ich höre die ganze Zeit den Vorspann des Romans über Leopold Bloom und sehe das Gewand von Moritz und denke, er muss das auch gehört haben. Denn der Roman beginnt, dass er einen gebauschten weiten Rock an hat.

Moritz und Harry halten sich total schlank und ich sitze nackt neben ihnen und darf ihnen ansagen.

Heute aß ich den Tagesteller von Stehmann:

Karottensalat mit Spargel-Palatschinke und habe trotzdem wieder totalen Hunger. Herr Pape Fall war mein heutiger Heimhelfer und hat mir gottseidank zusätzlich Nummer 34c vom "Le Pho" gebracht. Wenn ich ein bisschen von dem wäre, was ich werden hätte wollen, EIN TOTALER MASOCHIST!, zwei sensationell schlanke Gentleman perfekt barock gekleidet, kommen einfach hereinspaziert und ich total nackt, dann würde die Post abgehen! ich würde alle Ärsche in meiner Gegenwart sofort lecken und dann warten, was als Strafe passieren würde.

Einmal war ich in Bayern eine meiner Verfügungspermanenzen abführen, müssen und da war ein bayrischer Bursche in meiner Gegenwart, der sich entschuldigte, dass er kein saubers Arschloch anzubieten hätte. Wenn ich wollte, würde er es sofort waschen gehen, sagte der uninformierte, aber schwule Bayer. In Bayern macht das S-m keinen Spaß mehr.

Do: 11:6:15: 17:17.

Do: 11:6:15: 21:17: Scumecck Sabottka & Sobo Swobodnik sahen schon die Plakate in Berlin hängen und haben sie photographiert und mir zugesendet..... Mein Einzelgänger-Dasein ist sehr lustig, in Berlin hängen Plakate, eigentlich werd' ich in Wien gar nicht mehr wahrgenommen. Sir eze steht schon kurz vorm Start nach Berlin. Aber Frau Göbel wird mich am Montag, 15:6:15, in der Früh erst z'sammpacken. Harry & Moritz sind ähnlich isolierte Wesen wie meinereins. Derzeit läuft in Wien das "queer"-Kinofestival, und am 16. Juni wird in Wien im "Filmhaus Kino Spittelberg" exakt, während ich in Berlin ausgepeitscht werden werde, der Faerie-Film "Die Feen von Hadres" oder "Symbiofaerietaxiplasm" gezeigt.

Am Sonntag, 14. Juni 2015, dem 11. Sonntag im Jahreskreis im Lesejahr B, wird das Evangelium nach Markus (Mk 4,26-34) "Wenn eine interessierte Person beginnt, Interesse zu finden, ist ein Senfkorn gelegt. Die Zugewendetheit ist de facto das Korn. Meine Sehnsucht nach Pornographie & Prostitution ist sicher ein "heiliger Dienst".

Wenn die Herzen glühen, ist Gotty dabei. Nun werde ich nix mehr
gestionieren, bis ich wieder am Donnerstagabend (18:6:15) zurücksein werde
in Wien. Aram Haus wird mich während ich hin- und zurückfliegen werde und im
"Berghain" umsorgen..... Ich bitte alle
Berlins, die nur irgendwie Interesse haben an meiner Not, und der Not aller
s/M-Interessierten, also zum Beispiel alle Pápste, Sobo Swobodniks Kinofilm
"Der Papst ist kein Jeansboy" sich anzueignen.....
Alles, alles Gute! Auf Wiedersehen!
Do: 11:6:15: 21:51.

----- Original Message -----
From: Familie Kraft
To: Hermes Phettberg
Sent: Friday, June 12, 2015 6:19 AM
Subject: Zusammenkunft

Lieber HP!
Unsere nächste Zusammenkunft findet am 25.6. statt!
LGSÄK

Aussergestionlich getwittert (chronologisch in umgekehrter Reihenfolge):



Phettberg_McGoohan @Phettberg_McGoo 16. Juni

Hermes Phettberg und Regisseur Sobo Swobodnik heute um 21 Uhr im Schlackekeller im Berghain in Berlin. Türöffnung 20 Uhr.



Phettberg_McGoohan @Phettberg_McGoo 16. Juni

Heute 16.6.2015 um 21 Uhr Premiere und Performance "Der Papst ist kein Jeansboy" im Schlackekeller im Berghain in Berlin.



Phettberg_McGoohan @Phettberg_McGoo 16. Juni

stirbt jetzt unvermittelt Harry Rowohlt, der einzige noch Lebende, auch noch. Harry Rowohlt:
Requiescat in pacem Keine Satzzeichen



[Phettberg_McGoohan](#) @Phettberg_McGoo 16. Juni

Oh, du elende "Lindenstraße", genau einen Tag, nachdem auf "Ö1" 24 Stunden James Joycens "Ulysses" in Wien gelaufen ist,



[Phettberg_McGoohan](#) @Phettberg_McGoo 16. Juni

also zum Beispiel alle Päpste, Sobo Swobodniks Kinofilm "Der Papst ist kein Jeansboy" sich anzueignen*.....



[Phettberg_McGoohan](#) @Phettberg_McGoo 16. Juni

Ich bitte alle Berlinys, die nur irgendwie Interesse haben an meiner Not, und der Not aller s/M-Interessierten,



[Phettberg_McGoohan](#) @Phettberg_McGoo 16. Juni

Der Filmvorführung folgt eine Verfügungspermanenz mit Hermes Phettberg, inszeniert als 13. Station des Kreuzwegs mit Jeansboys & Peitsche.



[Phettberg_McGoohan](#) @Phettberg_McGoo 16. Juni

Hermes Phettberg und Regisseur Sobo Swobodnik werden heute anwesend sein.



[Phettberg_McGoohan](#) @Phettberg_McGoo 16. Juni

Veranstaltungshinweis: Heute 16. Juni Premiere und Performance "Der Papst ist kein Jeansboy" im Schlackekeller im Berghain in Berlin.

[Phettberg_McGoohan](#) retweetete



Tollwütiger Hund TV @twuetigerHundTV 14. Juni

@Phettberg_McGoo Berlin Premiere A Perception 15. Juni 2015 20:30 Uhr @ Kino Babylon # Voll Phett
<https://www.youtube.com/watch?v=lTCpG2frxOA> ...

Phettberg_McGoohan retweetete



Tollwütiger Hund TV @twuetigerHundTV 15. Juni

Heute Abend Phettberg live in Berlin im Babylon Kino 20:30 Uhr Premiere A Perception
<https://www.youtube.com/watch?v=lTCpG2frxOA> ...

25. Kalenderwoche:

S O N N T A G:

14:6:15:

20:42:

"Herr Mcgoohan,
ich soll Ihnen folgende Zeilen von Hermes Phettberg übermitteln:

Herzlieber Mcgoohan,

meine größte Freude wäre es, wenn Sobo Swobodnik (Regisseur von "Der Papst
ist kein Jeansboy") und Daniel Pfander (Regisseur "A Perception") sich
einander umarmen würden.

Hermes Phettberg am 14. Juni 2015"

N E U M O N D:

D I E N S T A G:

16:6:15:

12:43:

Oh, du elende "Lindenstraße", genau einen Tag, nachdem auf "Ö1" 24 Stunden James Joycens "Ulysses" in Wien gelaufen ist, stirbt jetzt unvermittelt Harry Rowohlt, der einzige noch Lebende, auch noch. Harry Rowohlt:
Requiescat in pacem Keine Satzzeichen

Dem mir hochwillkommenen Gast Mag. Philipp Porta am Dienstag, 16. Juni 2015 für seine Doktorarbeit "ErotiKreativ" von mir im Hotelzimmer angesagt:

Gesendet: Dienstag, 16. Juni 2015 um 13:55 Uhr
Von: "Philipp-Michael Porta"
An: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>
Betreff: Postkarte an Fr. Prof Brigitte Marschall am 16. 6. 2015 aus Berlin

Hochelende Lehrin,

Als ich jung war und 1969 nach Wien kam geriet ich ins WuK. Dort kam die Idee auf einer alle Arten der Sexualität zu verkunsten.
Und das war dann "MEINES", dem Männlein mit dem kleinsten Schwänzlein der Erde (Spacium). Und jetzt wo ich alt bin werde, muss ich muss noich immer als Peitschobjekt bereitstehen. Heute zB werde ich in Berlin im Schwulen Berghain ausgepeitscht. Oh ihr Wissenschaft, kommet doch bitte jetzt???

Ihr elender
Hermes Phettberg"

M I T T W O C H:

17:6:15:

<http://www.berliner-zeitung.de/film/hermes-phettberg-in-berlin-berghain-feiert-talkmaster-und-masochist,10809184,30973954.html>

"Hermes Phettberg in Berlin Berghain feiert Talkmaster und Masochist
Von Jens Balzer

Hermes Phettberg (Mitte) und einige ihn peitschende Jeansboys am Dienstagabend im Schlackekeller.
Foto: Roland Owsnitzki

In der Schlackehalle des Berghain wurde der österreichische Talkmaster und Masochist Hermes Phettberg gefeiert. Erst wurde ein Film über sein Leben gezeigt, dann peitschten vier knackige Jeansboys ihn aus.

Die Schläge gefallen ihm sichtlich, doch findet er sie nicht heftig genug. "Fester! Fester!", ruft der gekrümmte König in seinem samtene Nachthemd immer wieder den ihn sacht peitschenden Knaben entgegen, "jetzt macht's doch endlich fester", und als der gekrümmte König damit keinen Erfolg zu erzielen vermag, dehnt er den buckligen Körper mit dem schlaff hängenden Fleisch und macht sich auf seinem Thron unter Schmerzen ein wenig gerade; er entreißt einem der Knaben in den knackigen kurzen Jeanshosen die Peitsche und schlägt diesem damit derart straff auf den Schenkel, wie es ihm selbst wohl am Besten gefiele.

Und immerhin! Als man gerade schon denkt, dass der typische Berliner Jeans-Peitschen-Boy für einen ordentlichen Wiener Masochisten wohl zu pussyhaft ist, da ziehen die vier knackigen Knaben dann doch noch etwas fester vom Leder, so dass es nun auf dem schlaffen Fleisch nur so klatscht, und der Beklatschte und Bepeitschte wimmert wohligh: "Oh, nun ist es genug!"

Der gekrümmte König, der dergestalt am Dienstagabend, nur mit einem samtene Nachthemd und einer glänzenden Pappkrone bekleidet, im Schlackekeller des Berghain gestriegelt wurde, heißt Josef Fenz und wurde einer breiteren Öffentlichkeit in den Neunzigerjahren als Hermes Phettberg bekannt; damals moderierte er eine vom ORF und von 3sat ausgestrahlte Gesprächssendung namens "Phettbergs Nette Leit Show", in welche er sich Prominente einlud, um diese dann nicht zu Wort kommen zu lassen und ihnen stattdessen seine sexuellen Fantasien darzulegen; gern erinnert man sich auch an seinen Auftritt in der "Harald Schmidt Show", bei dem er dem Gastgeber einen schönen "Rohrstaberl" als Geschenk überreichte, um ihn alsdann in die Details und die Wonnen der Staberlbenutzung einzuweihen.

Aus Phettberg ist ein schwächtiges Männlein geworden

Seine Karriere hatte der damals noch äußerst fette Phettberg in den Achtzigerjahren mit sadomasochistischen Kunstaktionen begonnen, auch gründete er mit "Libertine Wien" den ersten österreichischen BDSM-Verein, zu einer Zeit, als das Peitschen, Fesseln, Zwicken und Zwacken noch nicht zu den sexuellen Standardpraktiken gehörte. Der Regisseur Kurt Palm brachte ihn Anfang der Neunziger erst auf die Bühne und dann ins Fernsehen. Dort währte der Phettberg'sche Ruhm indes nicht sehr lange, schon Ende des Jahrzehnts war er wieder weitgehend von der Bildfläche verschwunden. Nach einer Reihe von Schlaganfällen kann er inzwischen nicht mehr lesen, schlecht sehen und kaum mehr sprechen. Aus dem gewaltigen 170-Kilo-Klops ist ein schwächtiges Männlein geworden, dem die Hautfalten schlaff am Skelett schlackern; er lebt einsam in einer vermüllten Wohnung in Wien von Sozialhilfe und von "Essen auf Rädern"; gelegentlich helfen ihm junge Männer dabei, seine Gedanken zu Papier zu bringen.

Ein verstörender, aber auch liebevoller Film

"Der Papst ist kein Jeansboy" heißt der berührende, verstörende, vor allem aber liebe- und respektvolle Film, den der Regisseur Sobo Swobodnik über das heutige Leben des gefallenen Publikumsliebblings gedreht hat: in zwölf Kapiteln, die den ersten zwölf Stationen des Kreuzwegs Christi nachempfunden

sind.

Zur Premiere am Dienstag war der Schlackekeller des Berghain denn auch mit harten Stühlen, einem teppichbelegten Mittelgang und einer Glasfensterprojektion wie ein Kirchenschiff gestaltet worden. Nach dem Ende der Vorführung erklangen Bach-Kantaten vom Tölzer Knabenchor, vier junge Männer in Mönchskutten verströmten Weihrauch, und während ein Schauspieler Antonin Artaud rezitierte, wurde der aus seinem Rollstuhl auf den Thron gehievte Phettberg von den vier Mönchen, die unter ihren Kutten inzwischen straffe Körper und knappe Jeans enthüllt hatten, ausgiebig ausgepeitscht.

Ein herrlicher Spaß, und auch ein Zeichen der Hoffnung. Denn am Ende seines Films sieht man Hermes Phettberg als Sterbenden auf einem Bett. Im Berghain wurde sein Kreuzweg indes um die letzten beiden Stationen ergänzt: um den Gang ins Grab und die Wiederauferstehung in der Gnade des Herrn.

"Der Papst ist kein Jeansboy"

Am 2. Juli kommt der Film "Der Papst ist kein Jeansboy" regulär in die Kinos."

F R E I T A G:

19:6:15:

15:22:

--- Original Message ---

From: sobo swobodnik

To: Hermes Phettberg

Sent: Friday, June 19, 2015 3:22 PM

"Hermes mein Lieber und eze:

schön dass ihr in Berlin wart!!! (Hermes sagt, wir waren vier Tage elegant und vornehm im Gayhotel Axel Berlin, Lietzenburger Straße 13-15, 10789 Berlin, untergebracht)

Ihr seid weg, aber die Erinnerung bleibt! -

und ein paar Artikel für die Nachwelt;

hier einer aus der Mittelbayerischen Zeitung:

<http://www.mittelbayerische.de/kultur-nachrichten/was-vom-provokateur-phettberg-uebrigblieb-21853-art1247617.html>

Herzlichst Sobo"

Dokumentation

Was vom Provokateur Phettberg übrigblieb

"Der Papst ist kein Jeansboy" zeigt den einsamen Mann, der früher die gewichtige Kunst- und Kultfigur Hermes Phettberg war.

Von Fred Filkorn, MZ

19. Juni 2015 14:30 Uhr

Fotos: Stadtkino Filmverleih Berlin, dpa, w-film

"Hermes Phettberg ist krank, aber er kämpft. Es gab eine Zeit, da war Hermes Phettberg ein Medienstar. Harald

Schmidt und Sandra Maischberger luden ihn in ihre Talkshows ein. Phettberg avancierte mit seiner "Nette Leit Show", die im ORF und auf 3sat ausgestrahlt wurde, zur Kultfigur. Inszeniert wurde sie von Kurt Palm, der mit seiner Theatergruppe "Sparverein Die Unz-Ertrennlichen" in Österreich ebenfalls Kultstatus genoss. Ihre Show war anders, weil der Moderator Persönlichstes von sich preisgab - eigene Schwächen, sexuelle Vorlieben.

Drei Schlaganfälle, ein Herzinfarkt

Zuvor hatte der homosexuelle Phettberg von sich Reden gemacht, weil er mit seinen masochistischen Inszenierungen die Körper- und Lustfeindlichkeit der katholischen Kirche konfrontierte. In der öffentlich zur Schau gestellten Demütigung spiegelte sich die Selbstkasteiung im stillen Kämmerlein. Und das war durchaus nicht despektierlich gemeint. Als ehemaliger Pastoralassistent der Erzdiözese Wien hatte er die Kirche von innen kennen gelernt.

20 Jahre später ist vom Ruhm wenig geblieben. Phettbergs unkonventionelle Shows sind im Internetfernsehen verschwunden. Drei Schlaganfälle und ein Herzinfarkt machten Josef Fenz, so sein bürgerlicher Name, zum halben Pflegefall. Sarkastisch bezeichnet er sich als "Österreichs bekanntesten Sozialhilfeempfänger." Einzig seine Kolumne "Phettbergs Predigttdienst" im Wiener Stadtmagazin Falter ist ihm noch geblieben. Phettberg ist ein Mann, der einen tiefen Popularitätssturz erlebt hat und heute einsam und verlassen im 6. Wiener Bezirk in einer Altbauwohnung lebt.

Sprechen kann er kaum noch

Der Berliner Regisseur und Krimiautor Sobo Swobodnik ("Silentium - Ein Leben im Kloster") hat Phettberg 2011 eine Woche lang besucht. Die Schwarz-Weiß-Bilder seines Dokumentarfilms "Der Papst ist kein Jeansboy" sind so existenziell wie Phettbergs Situation. Reden kann der ehemalige Moderator nicht mehr so richtig. Er bringt keine zwei Sätze am Stück heraus, wiederholt sich zwanghaft. Mit Trippelschritten bewegt sich das vormalige Wiener Gesamtkunstwerk durch die geräumige Wohnung mit den Stuckverzierungen. Die Wohnung befindet sich im Frühstadium eines Messies, ist jedoch nicht ungemütlich. Topfpflanzen stehen vor großen Fenstern, ein Che-Guevara-Plakat hängt an der Wand, das Thomas-Bernhard-Buch liegt aufgeschlagen auf einem Tisch.

Phettbergs Körper ist nach den Schlaganfällen und dem enormen Gewichtsverlust grotesk verformt. Sein Rücken ist krumm, das Kinn liegt auf dem Brustbein. Die Haut des einstmals auf 170 Kilo aufgeblasenen Oberkörpers schwabbelt wie zwei riesige Hängebrüste über dem Gürtel. Das lange Haar zersaust, der Bart ungepflegt, das graue T-Shirt voller Flecken: Phettberg ist ein Häufchen Elend.

Noch immer ein guter Beobachter

Wenn er sich auch verbal nicht mehr artikulieren kann, so ist er doch ein scharfsichtiger Beobachter unserer Zeit geblieben. Im Film spricht Josef Hader Phettbergs Tagebuch-Einträge ein. In seinen "Gestionen" spricht der

Wiener über die Nützlichkeit des Internets für die nordafrikanischen Demokratiebewegungen. Penibel hält er fest, was ihm Essen-auf-Rädern zum Mittagessen brachte. Phettberg schöpft seine philosophischen Betrachtungen aus dem Lebensalltag. Immer wieder betont er, dass er kein Studierter ist. Gute alte Freunde berichten, wie sie ihn damals kennenlernten. Gerade so, als hätte er schon das Zeitliche gesegnet. Sie erinnern sich seiner weichen Stimme, seines warmen Händedrucks, seiner außerordentlichen Menschenfreundlichkeit. Ein mobiler Pflegehelfer berichtet, wie er Phettberg einst aus dem Krankenhaus abholte, ihn zur Burgtheater-Aufführung von Christoph Schlingensiefels "Mea Culpa" brachte, und es dort zu einer berührenden Abschiedsszene der beiden Todgeweihten kam.

Ganz sanft ausgepeitscht

Nicht minder bewegend war die Vorpremiere von Swobodniks Film in einem Nebengebäude des legendären Berliner Technoclubs Berghain. Der "Schlackekeller" ist normalerweise der Ort für tabulose schwule Mottoparties. Eine gewisse Sensationslüsternheit schwang bei der Filmpremiere mit. Konnte man sich doch kaum vorstellen, dass Phettberg überhaupt noch lebte, so weit war der körperliche Verfall im Film schon fortgeschritten. Doch bei einer anschließenden Inszenierung von Antonin Artauds Text "Heliogabal oder der Anarchist auf dem Thron" stellte Phettberg den lippenstiftverschmierten König dar, der von vier Jeansboys auf einem Rollstuhl herein geschoben wurde. Auf der Bühne wurde er dann sanft ausgepeitscht. Das war ganz nach Phettbergs Geschmack: Die enge Jeanshose ist sein Fetisch.

Fast der Alte: Für eine kleine kunstvolle Auspeitschung nimmt Phettberg sogar die Reise von Wien nach Berlin auf sich. Nachdem er spielerisch-ironisch zunächst "fester, fester" gefordert hatte, setzte er dem weihrauchgeschwängerten Spuk mit einem "Das reicht" ein abruptes Ende. Der "Verfügungspermanenz" - ein Phettberg-Begriff - folgte die "Auferstehungsfeier" an der Bar. Dass sich Phettberg eigens für die Premiere des Filmes nach Berlin begeben hat, belegt vor allem eines: seinen unbändigen Willen, weiterzumachen."

"-- Original Message -----

From: A.

To: Hermes Phettberg

Sent: Friday, June 19, 2015 11:43 AM

Subject: Herrensauna

Lieber Hermes,

So sehr danke ich Dir, dass Du engelsgleich die Reise mit mir angetratst.
... Du warst ein vorbildlicher Sklave. Bravo.

Zur Einladung der Wiener Achse im Restaurant Seoulkitchen haben uns begleitet:

Thomas Götz von Aust, Schriftsteller, Erfinder von 'The Joy of Waterboiling'
Niko Haerting, Rechtsanwalt
Alexander Engelhart, Soldat, Historiker und Muse
und die Kunstfigur Nicolas Endlicher (tumblr: herrensauna, instagramm:

herrenscheide), Schönling, Liebling, die Inspiration meines Lebens.

...

Alles Liebe derweil,
A."

phettberg.at

"Leute mit Charakter wechseln niemals ihre Religion, niemals." Gotty ist ununterbrochen wahrlich fad. Am liebsten hab' ich Musik von Anton Bruckner, und Mozart sowieso..... Eigentlich hab' ich jetzt endlich eine lebenslängliche filmische Wix-Vorlage, denn Sobo Swobodnik hat diese komplette 11. Verfügungspermanenz mirzuliebe im Berliner Schlackekeller des "Berghain" mit all den Jeansboys in ihren kurzen, engen unterhosenlosen Jeansboy-Höschen, und vorher in ihren Kutten, gefilmt und fotografiert. Herzliebes Männerklo des Schlackekellers, lasst diese filmische Orgie doch laufen, in Erinnerung an meine Elendigkeit urassen.

Nun renn' ich soeben zur zwanzigsten Regenbogenparade. Wir fahren wieder brav gegen den Uhrzeigersinn.

Nun zum Evangelium des 21. Juni, 12. Sonntag im Jahreskreis, Lesejahr B, Evangelium nach Markus, Mk 4,25-41: "Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm,

und die Wellen schlugen in das Boot, so dass es sich mit Wasser zu füllen begann." Sovieles rennt durch's Mittelmeer und kommt um. Die "Europäische Union" bewältigt sich nicht? Alle Personen sind voller guten Willens. Hat Gotty uns aufgegeben?

Sa: 20:6:15: 01:47.

S A M S T A G:

20:6:15:

22:25:

Immer mehr kommt es mir zu Bewusstsein, dass wir alle einander voll lieben müssen, und gar nicht anders können. Wenn unsere Augen einander berühren, sind wir orgiasiert.

Ich bin wahrlich wahrlich wahrlich der Brunzer von Gumpendorf. Niemand seh ich sonst so oft brunzen wie mich weltweit. Ja, sogar, unlängst kam ein Kellner, der früher dort gekellnert hat, wo ich oft einkehre, und er kam mit der Idee auf mich zu: "Ich hätte oft Lust, dich "anzuschütten", doch im

Moment ist meine kleine Schwester bei mir, und ich darf sie nicht mit der Mühe belästigen, das Problem zu "behirnen".

Wahrscheinlich ist die Quelle, warum ich so oft Lulu muss, dass ich enorm viele Tabletten nehmen muss, von meinen Spitalern und meiner Hausärztin verordnet. Mir ist das keineswegs eine sexuelle Sehnsucht, unbedingt angebrunzt zu werden. Ich bin überhaupt schon mehr oder weniger im Jenseits, und meditiere nur mehr alle Jeansboys, die ich des Weges rennen sehe, wie exakt deren Bluejeans sitzen. Und wenn ein Arsch sich beugt, entsteht eine Beuge, die mich narrisch macht.

Viele, viele Jahrzehnte verrannen mir ohne sexuelles Glück. Unlängst war ich in Berlin im Schlackekeller des "Berghain" Objekt einer perfekten Zeremonie. Als ich nachher zurückkam ins Bett, musste ich mir "EINEN" herunterholen. Doch es war wahrlich sehr mühsam und eine große Plage, mir einen Tropfen Sperma zu entlocken. Einer der Zeremoniären war beauftragt, die Peitschen, die mich auspeitschen sollten, feierlich voranzutragen. Alle diese Zeremonien-Persönlichkeiten hatten zuerst dunkle Mönchskutten zu tragen, mit viel Weihrauchgeschwenke, bis sie mich hinauf"baten" auf meinen "Thron", der auch bequem eingerichtet worden war, um mich gemütlich auspeitschen zu können. Genau der jugendliche Zeremonienträger, der die Peitschen zu transportieren hatte, strahlte soviel Erotik aus, dass ich eine ganz schwächliche Alterserektion dabei bekam, und "in memoriam" dieser Begegnung gelang mir dann das Wichsen im Bett. Viele, viele Minuten lang, unter großer Mühe.

1985 so cirka, war ein junger Journalist voller Bluejeans am Naschmarkt unterwegs, und ich musste den Kater von Ewald Penz betreuen während seiner Osterferien. Hatte also eine eigene Wohnung am Naschmarkt für mich zur Verfügung, und es entstand mir der Mut, den jungen Jeansboy-Journalisten zu bitten, dass ich in seiner Gegenwart "mir" in "meinen" Bluejeans einen herunterholen dürfe. Wir kannten uns von mehreren Seminaren, und waren untereinander gelitten. Und der junge Gentleman (nennen wir ihn C.Z.) überraschte mich total, indem er antwortete: "Ja, gut, machen wir's den Bonobos nach!" Wir gingen jeder zu einer Ecke des Tisches, und in mir wuchs das erste Mal die Idee einer "Hochschule für Pornographie und Prostitution". Ich weiß nicht, wie wenn ich weltweit der einzige wäre, der ununterbrochen brunzen muss, dürfte ich auch der einzige sein, der weltweit voller Sehnsucht nach sexueller Selbstbefriedigung ist.

Heute (Sa: 20:6:15) war die 20. Regenbogenparade Wiens (CSD-Parade). Und zum ersten Mal besaß ich die Kraft, auf den Mercedes von Martin Sacchetti, der mir seit Jahren bei der Regenbogenparade für "meinen" Wagen sein Auto zur Verfügung stellt, draufzuschreiben: "Hochschule für Pornographie und Prostitution = BERÜHRUNGEN ERSTUDIERN".

In der Tat tragen alle die Jahre seelische Früchte in mich hinein: So viele geistig-innige Umarmungen, die ich immer bei der Regenbogenparade mir ernten darf, verpflichten mich in meiner sexuellen Not die Universitäten aufzufordern, etwas für Prostituierte, Stricher und wissenschaftliche und kreative Erbauung der Pornographie zu tun. Denn die Reichen erreichen, doch die Armen sarmen. Meinereins hätte keinen Groschen, sich Stricher

anzuwerben. Wenn die Universitäten die Sexualitäten in akademische Grade hochhoben, würden Arme ab und zu Brosamen abkriegen, oder?
Sa: 20:6:15: 23:05.

26. Kalenderwoche:

S O N N T A G:

21:6:15:

21:21:

Heute um 18:38 Uhr wendete sich die Sommersonne zur Wintersonne! Besonders freut es mich, dass heute auf "Ö1" um 09:05 Uhr im "Café Sonntag" der Komponist und Dichter Kurt Schwertsik zu Gast war. Die Art, wie er schreibt, wozu du sehr gut singen kannst, bewegt mein Herz. Kurt Schwertsik ist heute 80 Jahre alt.

Und der Papst, melden die Medien, betet heute still in Turin vor dem Leichentuch Jesu' Christi. Was wird der Papst wohl in seinem Gebet in Turin gedacht haben? Denn die Forschungen differenzieren ihre Ergebnisse über den Tod Jesu'. Als Kind wäre ich auch sehr gerne einmal nach Turin gefahren, um mir das Leichentuch genau anzuschauen. Denn es sind viel zu viele Jahrhunderte Differenz zwischen den Forschungsergebnissen. Wenn jedoch Jesus ein Drittel der Allmächtigkeit ist, ist er de facto eigentlich auch ein bissl Gottvater und kann mit dem Universum seinen Schabernack treiben? Jorge Mario Bergoglio wird sicher damals auch darüber nachgedacht haben, wie der Leichnam Jesu' in dem Leichentuch eingewickelt lag, und wird penibel alle Daten nachgerechnet haben, von Kaiser Augustinus aus gerechnet. Besonders hat mich damals als Kind benommen, wie Jesus blitzartig auferstanden wurde, und daraus die Idee erwuchs, der Leichnam muss blitzartig mit starken Strahlen bestrahlt worden sein, und so überhaupt dieses "Gemälde" des Leichnams ermöglicht werden konnte, das jetzt im Leichentuch verewigt ist. Doch, gemacht!, alle religiösen Funktionäre aller Welt sind Verschlimmbessys total gewesen.

Sa: 21:6:15: 21:44.

Z u n e h m e n d e r H a l b m o n d:

D I E N S T A G:

23:6:15:

19:40:

Die Mäuse müssen ja ersticken mit dem vielen Nelkenöl, wo schon mir davon ganz schlecht ist. Ganz fest erinnert mich dieser scheußliche Geruch an die Retzer Dominikanerkirche, erstens und zweitens an die hinterste Stube, als ich Kind war, im Haus Paier. Da hatte wahrscheinlich die Mama auch ein totales Mäuseproblem gehabt.

Als ich noch frei gehen konnte, begegnete mir Helmuth Lohner, der heute verstorben ist, einmal auf der Kärntner Straße. Obwohl ich schon damals nix mehr gewesen bin, strömte Helmuth Lohner voller Herzlichkeit auf mich zu. Wenn ich "meiner" Religion folge, läge Helmuth Lohner im Himmel für mich und waltete bereits sinnlich mit mir. Du musst alle Regeln der Katechismen vergessen, heute hatte Otto Schenk schmerzlich über den Verlust von Helmuth Lohner gesprochen.

Ich habe jetzt schon sovielen innigen Menschen durch ihr Versterben verloren, wie bewältigt das Absterben alle Welt nur?

Alle Religionen, kommt mir vor, sind in einem Modus des Einandertrauens- und Liebhabens. In Österreich herrscht zur Zeit ein totaler Sonnensturm, und wenn die Nächte nicht so kurz wären, gäbe es nun ein totales Nordlicht zu sehen in Österreich. Auf "Öl" wurde heute abend um 19:05 viel über die Weisheit der Bienen gesprochen, und wie sie miteinander kommunizieren. Das Nelkenöl bringt mich um.

Dr. Wilhelm Aschauer begrüßte mich heute mit einem Riesensackerl mit dunkelroten Kirschen, wo nicht einmal NAC-HI einen Wurm drinnen entdeckte, als er mir einen zweiten riesen Sack mit ungarischen Weichseln brachte. Herr Pape Fall, mein heutiger Heimhelfer, brachte mir gestern schon ein Kilo allerbeste Marillen vom "Gemüse-Michl". Und vom "Steman" Schweinssteak mit Erdäpfeln und Frittatensuppe, und vom "Hafner" einen Marillenkuchen. Erst nach dem konnte ich endlich wieder scheißen. Ich würde sehr gerne das Geheimnis von Hafner's Marillenkuchen kennen.

Auf jeden Fall freut es mich, dass nun in der Seestadt Wien, dort, wo früher die Flugzeuge landeten, ein erster "religiöser Campus" entstehen wird: Buddhismus, Hinduismus, Islam, Christentum, ...

Mir ist nur schlecht, weil das Nelkenöl so schrecklich stinkt. Gut, ich weiß mir auch nichts mehr zu gestionieren.

Derzeit denk' ich viel über meinen verstorbenen Vata, Josef Fenz, nach. Und

über meine Mama, Anna Fenz. Und meine total geliebte Stiefoma, Agnes Windisch. UND das Leichentuch Jesu'. Bald werd' ich auch im Grab liegen. Das Nelkenöl vergiftet mich, hab' nix mehr im Hirn.

Ich muss Sir eze dringend bitten, mir vom gegenüberliegenden neuen Lokal WOK eine Portion Salat zu besorgen, dass ich zum Schweinssteak morgen Salat haben werde.

Dunkelrote Kirschen von Dr. Aschauer, Traumarillen vom "Gemüse-Michl", und ungarische Weichseln von NAC-HI, doch ich brauche unbedingt jetzt auf der Stelle scharfen chinesischen Salat vom "WOK".

Die: 23:6:15:20:17.

M I T T W O C H:

24:6:15:

22:17:

Im heutigen Falter (Nr. 26/15 vom 24.6.15) schreibt Armin Thurnher in "Vor 20 Jahren im Falter. Wie wir wurden, was wir waren" unter der Überschrift "Übermut":

"Ich gehe durch die Straßen mit großem Triumph", erzählte Hermes Phettberg. "Die Leute winken mir zu. Autos bleiben stehen. Es ist das erste Mal, dass ich mir vorstellen kann, so zu leben: Verweile, Augenblick, du bist so schön!"

Das Faust-Zitat bekam er nicht ganz korrekt hin, aber das Gefühl drückte er gut aus. Die Stadt und das Land lagen ihm zu Füßen. (...) Die Kraft ihrer Show bezogen Phettberg und Palm, so Kobergs Analyse, daraus, dass ihnen die TV-Show nicht das Wichtigste auf der Welt war. (...) Hermes Phettberg behauptete, der Predigtendienst im "Falter" sei ihm wichtiger. (...)"

Nun, ZWANZIG JAHRE SPÄTER, WO ICH BETTELARM GEWORDEN BIN, WIRD MIR MEINE DAMALIGE PRAHLEREI OFFENBAR. Alle Wahrheit kommt immer heraus! Doch im ORF gab es eh nie eine Seelsorge für lebensunfähige Schwachsinnige, die mich beseelsorgen hätten können.

Heute geschah noch etwas sehr Trauriges: Heute wäre meine allerletzte Chance gewesen, in das umgebaut werdende Kolpinghaus Meidling einzukehren, denn ab morgen sperrt es für mehrere Jahre zu, und wird total umgebaut, und gehört dann zur Österreichischen Kolpingzentrale. So viel hat mir das Kolpinghaus Meidling und Phettberg's nette Leitshow bedeutet, und ich hab's nur verschlafen, zum Grillfest ins "Kolpinghaus Meidling" zu gehen. Wo ich sogar vorhatte, ich fahre mit einem Taxi hin und zurück. Ein allerletztes Mal hätte ich allen Leuten des Kolpinghauses Meidling noch einmal begegnen können. Präses Hermann Glück & Präses Ludwig Zack liegen auch bereits in

ihren Gräbern. In der Gegend meines Computers stinkt es wieder höllisch nach Nelkenöl. Mir graust vor dieser Gegend.

Gegessen hab' ich heute und sonst nix getan: eine scharfe Suppe vom "WOK" vis-a-vis mit scharfem Krautsalat und den letzten Rest des Schweinssteaks vom "Steman" mit wenig Pfeffersauce vom "WOK". Tag für Tag brechen mir mehr Zähne aus, und ich kann eh nix mehr richtig essen. Mein Vata hatte die letzten zwanzig Jahre seines Lebens keinen einzigen Zahn mehr im Mund. Gottseidank hat diese Narretei meines niemals Zähneputzenwollens der großartige Schauspieler HENNING GRONKOWSKI in "A Perception" gelungen dargestellt! All mein Schwachsinn wird offenbar. So in etwa wird die Hölle gewesen sein, und dann wird wohl gar nix mehr sein.

Unter der Regie von Zeno Stanek wird "Don Camillo und Peppone" mit einem leibhaftigen dreiunddreißigjährigen Jesus Christus aufgeführt. Und ich, der ich ganz narrisch bin auf Jeansboys und Jesusse, muss dort natürlich hin! Wo ich doch eh alle Termine mir versäume!!!

Viele Jahre war ich dem Hollabrunner Finanzamt Unmengen Geld schuldig geblieben, und musste meinem Halbbruder Theo dann in höchstem Alarm mein ererbtes Elternhaus verkaufen, denn sonst hätte es das Finanzamt mir versteigert. Als ich eines Tages wieder nach Retz kam, war das Elternhaus spurlos weggerissen worden. Und alles, was ich dort noch liegen hatte, verschwunden. Ich bin wahrlich EIN GROSSER LEBENSKÜNSTLER!!! Nie wieder werd' ich, weder durch Unternalb noch durchs Kolpinghaus Meidling noch, durch den Königberg, wandeln. Ein versautes Leben!

Als ich unlängst in Berlin im "Hotel Axel" Gast sein durfte, kam Herr Erich Schoepe um ein Autogramm. Eine große Lebensfreude wird mir sein, wenn die Berliner Schwulenzeitung "Siegessäule" mein Interview abdrucken wird, und wenn Sobo Swobodnik mir dann seine Verfilmung meiner elften Verfügungspermanenz zumailen wird.

Aram Haus wird am Samstag, 27. Juni 2015, um 20 Uhr, im "Salotto Vienna" (U2 Seesatdt) für "Okto" WAT IV (Wiener Achse Talk IV) "WACKEL" produzieren, mit Stefanie Sargnagel, Andrea Maria Dusl und Reinhardt Badegruber.

Ich werde kleinere Brötchen gebackt haben werden müssen!!! Wahrlich, wahrlich, wahrlich!

Morgen wird gottseidank und vielen, vielen Dank! Special Agent Kraft wieder mich und meine Haare duschen.

Mi: 24:6:15: 23:14.

D O N N E R S T A G:

25:6:15:

20:20:

Special Agent Kraft ist sicher, dass wir gemeinsam Hand in Hand versterben werden. Denn ich hatte heute plötzlich Angst, wer ihr denn nachfolgen würde, denn sie wäscht und duscht mich jetzt seit Jahren "ehrenamtlich". (Denn niemals könnte ich es mir leisten, jemanden fürs Waschen und Duschen zu bezahlen. Bin also de facto total in ihre Dienste verliebt.) Darauf antwortete Special Agent Kraft: "Keine Angst, wir sterben Hand in Hand!" Ich habe jetzt ein Abszess hinten unten rechts. Und Special Agent Kraft gab mir eine Zugsalbe drauf und lehrte Sir eze, wie er mir die Zugsalbe wiederholen sollte, bis das Abszess verschwunden ist.

Mein Syphon im Baderaum ist im Moment total verstopft, und Special Agent Kraft bewegte mich soweit, dass ich alles verstopfte Zeug mir herauszukitzeln verstand. Frühstück konnte ich dann mit Frau Göbel und Sir eze am Pintplatz. Immer, wenn ich esse, muss ich nachher brunzen. Ein geistig schwacher Gentleman schimpfte total, dass ich da am Rande des Pintplatzes herbrunze. Sir eze kämpfte mit dem Gentleman auf Teufel komm' raus. Frau Göbel und ich zitterten, ob es zu Handgreiflichkeiten kommen würde.

Am Abend brachte NAC-HI mir Palatschinken mit Jungzwiebeln, Spitzpaprika und köstlicher pikanter Pilz-Füllung.....

Peter Katlein hat wie immer die Nase vorne und wusste mir zu melden, dass im heute erscheinenden "Augustin" (Nr. 393, "Asphalt-Olympiade") ein Artikel über mich drinnensteht. Jetzt muss ich halt nur noch warten, bis wer diesen Augustin physisch erwischen würde.

Do: 25:6:15: 20:42.

F R E I T A G:

26:6:15:

19:36:

Die Internetzeitschrift "Jungle World" rezensiert "meine" Orgie zum Neumondtag des Dienstags, 16. Juni, im Schlackekeller des "Berghain" (<http://jungle-world.com/artikel/2015/26/52193.html>):

"Heiliger Mann"

"Phettberg. Einen Gottesdienst der besonderen Art für den jüngst verstorbenen Harry Rowohlt gab es vergangene Woche in der Berliner Großraum-Disse Berghain. Im dortigen Schlackekeller wohnten 200 Gäste der Deutschlandpremiere von »Der Papst ist kein Jeansboy« bei, Sobo Swobodniks Dokumentarfilm über Hermes Phettberg. In den neunziger Jahren österreichischer Talkshow-König (»Nette Leit Show«) mit Vorliebe für SM und Sperma, stellten den Präsenzkünstler seitdem mehrere Schlaganfälle ruhiger. Nicht aber außer Dienst: Das Filmteam besucht den nuschelnden Fall fürs »Essen auf Rädern« in seiner Wiener Wohnung, liefert perfekte Bilder von Siechtum und dem Kampf dagegen. Das Berghain war schlecht gewählt: Untertitel waren notwendig; das ebenerdig sitzende Publikum war genötigt aufzustehen, um etwas lesen zu können. Wen kümmert's: Anschließend ließ sich Phettberg als Papst im Rollstuhl auspeitschen. Der heilige Mann selbst widmete den Abend seinem verstorbenen Kumpel Rowohlt. jk"

Heute (Fr: 26:6:15) lief zudem auf "Ö1" das Konzert von TOM WAITS', "SWORDFISHTROMBONES". Als dieses Konzert en vogue wurde, lud Gerald Grassl in seine Galerie u.a. vielen mich als Sklaven ein. Darum bin ich noch immer ganz besessen vom Tom Waits-Konzert. Wahrlich, all mein Sex fand nur in meinen Hirnen statt. Denn Peter Katlein entdeckte sozusagen zuerst, dass sich im "heutigen" "Augustin" ("Die Asphaltolympiade", Nr. 393, 6/2015) auf den Seiten 24, 25 und 26 eine Orgie für mich befindet, geschrieben von Robert Sommer und Karl Weidinger.

Die Zeitschrift "Augustin" ist die Wiener Sandlerzeitung, die heute ihr zwanzigjähriges Bestehen begeht, und mich als Proto-Beispiel der blöden Hunde erkürt ("Proto-Literat"). Robert Sommer schreibt auf S. 25: "Ich muss gestehen, dass mich hin und wieder der Gedanke quält, die Texte des kleinen, großen, schwulen Verwehrlosten passten viel besser in das "Zentralorgan" der Beladenen und Gequälten, den Augustin, als in das Zentralorgan der urbanen Gentrifizierungspioniere, den "Falter". Die Neidanfälle gehen rasch vorüber, denn es ist fraglos das Verdienst des "Falter"-Chefredakteurs Armin Thurnher, der Phettberg 1992 bat, für seine Zeitung einmal wöchentlich eine theologisch inspirierte Weltbetrachtung abzuliefern, nicht ahnend, zu welchem Ewigkeitsunterfangen er damit den Anstoß gegeben hatte."

Herzlieber Robert Sommer, ich bin ja auch voller Eifer, und die Obdachlosenzeitung "Augustin" wäre mir zu minderwertig gewesen, aber in der Stadtzeitung "Falter" kam "ich" mir groß vor. Unserer aller Nöte sind ja jetzt eh schon ganz eng umschlungen, z.B. Bootsflüchtlinge durchs Mittelmeer, EU, Arbeitslosigkeit, Kinderarmut, Isis, Terror, Religionskämpfe, ...

Gottseidank hatte ich noch die Kraft, rechtzeitig (das heißt, vor meinen Schlaganfällen) bei Gericht zu beantragen, dass ich besachwaltet werde. Z.B. heute (Fr: 26:6:15) gab's vom Gasthaus "Steman" Erdäpfelcremesuppe, gebratenen Lachs mit viel grünem Salat in Zitronensaft. Meine totale Heimhelfin, Frau Michaela Göbel von der Volkshilfe, brachte mir mittags diesen gebratenen Lachs heim, während NAC-HI alle drei Seiten des aktuellen "Augustin" mir neben mir auf der Bank am Pintplatz feierlich vorzelebriert hat, und Sir eze, der nicht wusste, dass NAC-HI samt "Augustin" schon eingetroffen war, verzweifelt in Gumpendorf umherirrte, aber nirgends einen "Augustin" mir auftreiben konnte.

Morgen komme ich zu Aram Haus' "Wiener Achse Talk IV" für's Okto: WAT IV, 27. Juni 2015, ab 20 Uhr, WACKEL (mit Stefanie Sargnagel, Andrea Maria Dusl und Reinhardt Badegruber; Musik von Mira Lu Kovacs) im Salotto Vienna, U2 Seestadt.

Jetzt kommen wir zum Evangelium des 13. Sonntags im Jahreskreis, Lesejahr B, Markus 5,21-43: " Im selben Augenblick fühlte Jesus, dass eine Kraft von ihm ausströmte. (...) Er fasste das Kind an der Hand und sagte zu ihm: Talita kum!, das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf!"

Wir strahlen doch alle Innigkeit aus, wollen allen alles darbringen, wieso gelingt es uns nicht?

Fr: 26:6:15: 20:53.

27. Kalenderwoche:

S O N N T A G:

28:6:15:

22:41:

"Zu meiner Zeit" fuhren alle Bauern mit ihren Traktoren zum Pulkautaler Bründl-Fest, in Gedenken, dass am 2. Juli das Fest "Mariä Heimsuchung" stattfindet, wo Maria ihre Base, die heilige Elisabeth aufsucht. Die heilige Elisabeth war viel, viel älter als die ebenfalls schwangere, heilige Maria, und so begrüßten die beiden Föten im Leib der beiden Mütter einander.

Im heutigen Evangelium geht es ja auch darum, wie Jesus sich sorgt um die Gesundheit von Frauen, zum Beispiel um die Frau mit den Blutungen und um die zwölfjährige Tochter, die dahinstarb und zu der Jesus "Talita cum!" sagte. Und in Dresden steht die Frauenkirche, die, solange sie noch katholisch war, "Zu unserer lieben Frau" genannt wurde.

Heute brachte mich Philipp-Michael Porta mit dem Rollstuhl quer durch den Zilkplatz (Wien 1., Albertinaplatz 1-3), und da sah ich zum ersten Mal eine neue Installation von Ruth Beckermann "Filmmaterial einer Reibpartie". (Wie alle Wiener Nazen und Nazinnen die Juden und Jüdinnen herumtrieben, mit Zahnbürsten die Straßen zu reinigen.

Philipp-Michael Porta ist voll angetan, die lateinische Messe zu hören, was ihn zu einer dichteren Meditation führt, weil er Latein liebt, sagt er. Und da er mich mit dem Rollstuhl quer durch den ersten Bezirk führt, freu ich mich darüber, wieder einmal in die Innenstadt zu geraten, noch dazu bei diesem Sonnenschein! Die Leute werden jetzt aber denken, ich sei ein Fan des Habsburg-Lothringen k.u.k.-Österreichs in der Kapuzinergruft! Noch dazu, wo mein Vata am Geburtstag des Kaisers Franz Joseph ebenfalls geboren wurde. Schrecklicherweise wurden heute vor 101 Jahren um circa 11 Uhr Thronfolger Franz Ferdinand und seine Frau in Sarajevo erschossen.

Lustigerweise gingen Philipp und ich nach der katholischen Petrus-Brüder-Messe unbekümmert in der Kapuzinerkirche zum Würstlstand vor der Albertina, um Käsekrainer.

Heute in der Früh verstarb 89-jährig Gerd Bacher an einem Schlaganfall. Vielleicht geschah dies deshalb, weil sich Gerd Bacher so aufregte, dass einer seiner Nachfolger, Gerhard Zeiler, sich durchaus vorstellen kann, österreichischer Bundeskanzler zu werden? Gerd Bacher hatte leidergottes keine Freude mit mir und schrieb in der "Kronen Zeitung" einmal eine schlimme Kolumne über mich. Doch, im Ernst, Gerd Bacher find' ich very okay. Auf "Ö1" hörte ich heute folgendes Zitat von ihm: "Der ORF muss unbedingt aufpassen, dass er auf keinen Fall ein Sender wird, der schwachsinnige Inhalte ausstrahlt."

Besonders zitternd macht Europa derzeit die griechische Regierung.
So: 28:6:15: 23:41.

M O N T A G:

29:6:15:

13:27:

Die heutigen "Gedanken für den Tag" um 6:56 auf "Ö1" beschäftigten sich mit dem 100. Geburtstag der großartigen Literatin Christine Lavant. Ihr erstes

Gedicht, als 18-Jährige, schrieb sie in einer Kärntner Zeitung:

"Verstehen

Noch hat kein Mensch den andern je erkannt.
Noch gab's kein Herz, das zu dem andern fand,
Denn, zwischen Mensch und Mensch ragt eine
Scheidewand!

Mag auch mancher viel verstehen,
Die Scheidewand, sie bleibt bestehen
Und niemals lässt sie uns ins Reich des andern sehn.

Drum sehe jeder, wie er sich allein genügt,
Wie er allein das herbste Leid besiegt
Und trotz des Einsamseins nicht unterliegt."

Danach hörte ich im "Morgenjournal" endlich das Originalzitat von Gerd Bacher, das ich meine: "Der Rundfunk hat der geistigen Verprovinzialisierung Österreichs entgegenzutreten".

Soviele uralte Menschen, die jetzt sterben müssen, kann ich nur auf den Sonnensturm zurückführen: Heute starb der Staatssekretär des österreichischen Staatsvertrags, Ludwig Steiner, als 93-Jähriger.

Im "Mittagsjournal" wurde Gerhard Zeiler gefragt zum Tod von Gerd Bacher: Da bekam ich das Gefühl, dass Bacher und Zeiler ausgemacht hätten, "den österreichischen Laden" zu übernehmen.

Besonders muss ich noch nachtragen, wie ich beeindruckt bin von der Talkmasterei von Aram Haus im Salotto Vienna des "Okto", U2 Seestadt, und wie glaubwürdig bescheiden Aram's Herz ausstrahlt!!!

Die U2-Station "Seestadt", wo der "Wiener Achse Talk" immer stattfindet, ist eine gewaltige Riesenreise! Die Tradition eröffnet, dass immer Gemüse im Wasserkocher gedämpft und nur mit Salz, Pfeffer und Kräutern gewürzt wird. Der Dampf, der entweicht, ist gewaltig, und den Geschmack der Suppe möchte ich nimmer missen müssen. Aram Haus ging am Vormittag am Naschmarkt einkaufen bzw. betteln, und brachte einen Riesensack voller Gemüse und Kräuter mit. Dieses Mal kochte ein zwanzigjähriger Gentleman, Matteo Haitzmann. Leute sättigen ist de facto gar nicht schwer!

Heute begegnete ich wieder Herrn Bezirksvorsteher Markus Rumelhart, ich hätte ihn so gerne gefragt, wenn mein Hirn es nicht vergessen hätte, ob in meinem Gumpendorfer Gesichtskreis circa zwei, drei Flüchtlinge untergebracht werden könnten??? Die Kronenzeitung und der Bundeskanzler Werner Faymann

haben sehr recht, das anzuschieben, dass in allen Gesichtskreisen Österreich's jeweils eine Handvoll Flüchtlinge untergebracht werden mögen.

Ich sah heute bei meinem Frühstück am Pintplatz nur ur-Österreichs herumtanzen und einkaufen. Das wär doch kein Problem, wenn ein, zwei Flüchtlinge sich hier heimisch machen könnten, wie damals, 1956, als Ungarn revoltierte.

Frau Göbel brachte mir heute vom "Steman" (Mo: 29:6.15) gebackene Pilze mit Petersilerdäpfeln. Und kaufte eine neue Liste meiner Einkaufssehnsüchte:

"Einkaufsliste für den 29. 6. 15 bitte:

gekochte Eier
ca. 1/2 kg Emmentaler
1/2 kg Nussbrot vom Hafner
2 Suppengrün
7 gemischte Yoghurt (Kuh, Schaf, Ziege)
Spitzpaprika
Pfefferoni total
1 Pkg. Eckerlkäse
1 Pkg. Butter"

Am Samstag waren Sir eze und ich vorher im Renaissancetheater "Die Brüder Löwenherz" schauen. Es waren lauter Zehnjährige schauen, und mein Hirn kam nirgendwo mehr mit. Aber die Kinder waren froh, und klatschten und lachten. Nachher gingen wir zur Vinissage der Photographin Kaja Stech in der Galerie West 46: <http://www.west46.at/dieaesthetikderfassade>:

"Auf einer Fotoreise durch Europa zeigt Kaja Stech Ausschnitte des öffentlichen Raumes und lädt den Betrachter dazu ein, eine überraschend neue Ästhetik bekannter Objekte selbst zu entdecken.

Schönheit ist keine stabile Größe, sie entzieht sich simplen Definitionen und ist nicht auf einfache Art messbar und qualifizierbar. Und so gibt es auf die Frage: "Was ist schön?" entweder keine oder unzählig viele Antworten. Was macht also die Schönheit eines Gebäudes aus? Nietzsche sagte hierzu: "Wir verstehen im allgemeinen Architektur nicht mehr" und "Wir sind aus der Symbolik der Linien und Figuren herausgewachsen. (.) An einem griechischen oder christlichen Gebäude bedeutete ursprünglich alles etwas, und zwar in Hinsicht auf eine höhere Ordnung der Dinge: Diese Stimmung einer unerschöpflichen Bedeutsamkeit, lag um das Gebäude, gleich einem zauberhaften Schleier."

Für die Serie DIE ÄSTHETIK DER FASSADE bereiste und fotografierte Kaja Stech verschiedene Städte in Europa. Sie richtete ihren Blick auf bestimmte Details der Häuserfassaden und architektonische Besonderheiten. Zu sehen sind Objekte, welche das Stadtbild prägen, oft aber dem Auge des Betrachters verborgen bleiben. Der Reiz der Ästhetik und der Irritation sind in der

Ausstellung zu entdecken.

Kaja Stech, in Polen geboren, ist im Bereich der künstlerischen Fotografie tätig. Ihr Stil wird seit vielen Jahren von Magnum und dem Expressionismus beeinflusst und vereint akribische Wiedergabe mit persönlichen Interpretationen. Sie lebt und arbeitet in Wien.
Kontakt: info@kajastech.com"

Heute kaufte ich beim "Hafner" mein Frühstück ein, und sah einen jungen Jeansboy in Kürzesthose, wie ich. Er blieb circa eine halbe Stunde mit seiner Familie noch dort stehen, und ich war im Himmel.....

Genauso war's mit mir im Renaissancetheater, wo ich dann nach der Pause wegmusste, weil ich es nicht mehr aushielt, nix zu verstehen. Aber in der Neubaugasse vorm Theater gingen viele Leute herum. Die Schönheit ist die Schönheit der Menschen, im "Augustin" der Nummer 393 steht heute über mich geschrieben, ich sei "PROTO-LITERAT". Erst Sir eze konnte mir übersetzen, was das Wort "Proto-Literat" bedeutet: vor all dem Geschreibsel schreibseln!

Geträumt hab' ich heute "meinen" Urtraum: Ich sah wieder, wie ich mir alle Tabletten besorgte, ohne sie zu bezahlen. Es ist immer nur so insonah, dass mein Antidepressivum "Cipralex" immer schwächer wird, aber ich fühl mich in "Cipralex" innigst daheim, und will auf keinen Fall etwas Neues ausprobieren. Na gut, ich habe auch erstens zwei riesen gefüllte Wurstkäse-Vollkornbrote bei der WAT-Aufzeichnung zum Mitnehmen geschenkt bekommen und dann daheim gefrühstückt, und dann ging ich mit Philipp Porta abendessen am Würstelstand vor der Albertina: zwei Schwarzbrote, zwei Salzgurken, zwei eingelegte Pfefferoni und eine Riesenportion ungeschnittene Käsekrainer. Meine Gemüserationen werden immer erbärmlicher, und Wurst und Käse wird mir immer mehr. Als ich in der Neubaugasse herumstolzierte, war alles voller Wolken und dunkel, und dann erschien bei der U-Bahn-Station "Seestadt" ein Riesenregenbogen..... Im ersten Testament (altes Testament) hätte, würde ein wunderbares Kapitel Literatur aufgrund dieses "Regenbogens" erstrahlen. Na gut, das Verstehen ist in der Literatur das Allerunwichtigste.

Mo: 29:6:15: 14:32.

D I E N S T A G:

30:6:15:

22:22:

Erstens: In der "Süddeutschen Zeitung" schreibt Annett Scheffel eine ganze Seite Phettbergiade (Seite 9)..... Besorgt euch alle bitte diese Tageszeitung des Dienstags!!!!!!

(<http://www.sueddeutsche.de/panorama/hermes-phettberg-goettys-affe-1.2542509#1>)

und

zweitens: Im deutschen Radiosender "Deutschlandradio.Kultur" redete am 30:6:15 um 22:22 Uhr der Regisseur Sobo Swobodnik über "Der Papst ist kein Jeansboy" und Phettberg, den Elenden: "... Hermes Phettberg, Mitbegründer der Sadomasochismus-Initiative Wien, steht auf Männer, ist schwergewichtig, auch schwer sympathisch ..."

(http://www.deutschlandradiokultur.de/dokumentation-ueber-hermes-phettberg-ein-film-der-schmerzt.2156.de.html?dram:article_id=324076).

Und drittens: Im Magazin "KONKRET", dessen Autor auch Harry Rowohlt war: eine wunderschöne Rezension

Und viertens: Im "Queer"-Magazin:

http://www.queer.de/detail.php?article_id=24119

Die: 30:6:15: 22:22.

Die: 30:6:15: 32:32:

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

To: "Swobodnik"

Sent: Wednesday, July 01, 2015 12:22 AM

Subject: Re: KONKRET + SZ

In größter Freude, DU UNVORDENKLICHER (c: Robert Musil)..... Ergebenst, Dein elender Hermes Phettberg"

"--- Original Message ---

From: "Hermes Phettberg" <phettberg@phettberg.at>

To: "Aram Haus"

Sent: Monday, June 29, 2015 10:08 PM

Subject: Re: So: 5:7:15

Dein Wesen zwingt einen ja

dazu.....
.....
.....||

Dankesbrief an Annett Scheffel, die herzliche Autorin der "Phettberg"-Seite "GÖTTYS AFFE" in der "Süddeutsche Zeitung" vom Dienstag, 30. Juni 15:

Ich lese ja das auch zum ersten Mal, Ihre meine Sichtweise: Dadurch wurde jetzt in mir erst der "Kreuzweg" Sobo Swobodniks fertig. Ich habe ja auf heute auch geträumt, dass ich total demütig vor jemandem bereitliege, und selbst, wenn er mit dem Auto käme und mich zerquetschte. Quelle, vermute ich, war der Gauner am Grazer Hauptplatz, der durch alle Leute fuhr, und sie zerquetschte. Daniel Pfander wollte ja einen Film mit mir planen, wo ich in Afrika und am Balkan Frieden stifte, wegen der "Isis"-Verirrten. Doch ich

